

PortfolioJournal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Zins und Dividende

Sind Anleihen nach dem Crash schon wieder attraktiv?

Anleihenmarkt: Was kommt 2023?

Europäische Hochzinsanleihen werden von geringen Ausfallraten profitieren

Investment-Grade-Credit-Index so attraktiv wie der S&P 500 Index

Dividendentitel gegen Inflation

Fünf Irrtümer zum Thema Dividendenanlagen

Aktien mit hohen Renditen haben in der Regel niedriges Dividendenwachstum

Vermögensplanung

FPSB-Expertinnen-Talk:

Mit professioneller Finanzplanung sicher durch Krisenzeiten

Plötzlich gibt es wieder Zinsen für das Geld!

Die Zinswende freut natürlich alle, die Anlagebedarf haben und ihr Geld nicht der Volatilität des Aktienmarktes aussetzen dürfen oder wollen. Jetzt wird man nicht mehr bestraft, wenn man sein Geld verleiht. Auf dem Papier gibt es mehr Geld zurück, als verliehen wurde. Wird allerdings der Kaufkraftverlust mit einberechnet, so wird trotzdem ein negatives Ergebnis herauskommen.

Aktuell sehen wir wie schnell die Preise steigen, insbesondere bei Energie und Rohstoffen. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf Waren und Dienstleistungen, die wir kaufen. Wenn alles teurer wird, muss man natürlich auch mehr verdienen, um über die Runden zu kommen. Schon ist die Lohn-Preis-Spirale in Gang gesetzt. Eigentlich müssten wir jetzt von einer Preis-Lohn-Spirale reden. Die Inflation wird sichtbar und veranlasst die Notenbanken mit Zinserhöhungen gegenzusteuern.

Wer sein Geld vermeintlich sicher anlegen möchte und das Kursrisiko scheut, bekommt jetzt wieder Zinsen für sein Geld. Für Banken wird es wieder attraktiv, für Festgeld einen Zins zu zahlen, statt mittels Verwarentgeld potenzielle Geldgeber abzuschrecken. Das ist eigentlich normal.

Aber diese Normalität hat natürlich auch ihre Kehrseite. Die Bauzinsen sind in kurzer Zeit in die Höhe geschossen und haben sich, gemessen am niedrigen Ausgangsniveau, vervierfacht. Die Kombination aus noch immer hohen Immobilienpreisen und gestiegenen Zinsen sorgt dafür, dass sich Normalverdiener aktuell kein Eigenheim mehr leisten können. Am lange Zeit boomenden Immobilienmarkt zeigen sich erste Bremsspuren, der Verkäufermarkt wandelt sich in einen Käufermarkt. Plötzlich bekommen Immobilienverkäufer selbst in guten Lagen zu spüren, dass ihre Preisvorstellungen nicht mehr durchsetzbar sind und sie mit potenziellen Käufern den Preis verhandeln müssen. Aber das ist normal – und zeigt, dass auch Immobilienpreise nicht nur eine Richtung kennen.

„Wer gut essen will, kauft Aktien; wer gut schlafen will, kauft Anleihen“, schrieb einmal der Börsenaltmeister André Kostolany. Ich hatte das Glück, ihn persönlich zu erleben. Damals war ich 14 und er entfachte meine Leidenschaft für die Börse, die nun schon 41 Jahre anhält. Wie die Zeit vergeht.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Wer die Sicherheit lang laufender Staatsanleihen bevorzugte und dafür vielleicht sogar einen negativen Zins in Kauf nahm, wird beim Blick auf die Anleihenurse das kalte Grausen bekommen. Denn bei Anleihen, die sich bereits am Markt befinden, sorgen steigende Zinsen dafür, dass die Kurse fallen – umso stärker, je länger die Restlaufzeit der Anleihe ist. Wer also das Zinsänderungsrisiko reduzieren möchte, kauft Anleihen mit kurzer Laufzeit. Festgeld oder Geldmarktpapiere mit sehr kurzer Laufzeit reagieren nicht auf Zinsänderungen. Deshalb sind sie auch ein geeigneter Ort, um Geld kurzzeitig zu parken.

Wer sein Geld in eine Anleihe mit langer Laufzeit investiert hat und das Geld plötzlich braucht, muss Kursverluste realisieren. Er bekommt weniger Geld zurück, als er bezahlt hat – und gerade das wollte er mit Sicherheit vermeiden. Wer allerdings bis zum Laufzeitende warten kann, bekommt zumindest den Nominalwert ausbezahlt und macht keinen sichtbaren Verlust, sofern er nicht über dem Nominalwert gekauft hat. Aber auch er verliert. Denn ihm entgehen nun die höheren Zinsen. Und die Inflation sorgt dafür, dass real weniger übrig bleibt.

Seit langer Zeit kannten die Zinsen eigentlich nur eine Richtung: nach unten, sogar unter null. Die Notenbanken bekämpften Krisen immer wieder mit billigen Geld. Leider gab es zwischen den Krisen kaum Zeit, auch die Zinsen mal wieder anzuheben – und so hat sich die Wirtschaft an Geld zum Nulltarif gewöhnt. Das ist nicht gesund und führt letztlich zur Fehlallokation und zur Blasenbildung an den Märkten.

Analyse

Kriegers Kolumne

Die USA haben Europa den Rang abgelaufen 6

Nils Reiche

Trendcheck: DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen 8

GFA-Börsenampel

Bodenbildung läuft 10

Manfred Hübner

Die Stimmung an den Märkten – November 2022 11

Laura McTavish

Klimagipfel COP27: Globale Krise als Katalysator für Erneuerbare Energien 15

Titelthema

Zins und Dividende 18

Tilman Gall

Sind Anleihen nach dem Crash schon wieder attraktiv? 18

Colin Finlayson

Anleihenmarkt: Was kommt 2023? 21

Jonathan Butler

Europäische Hochzinsanleihen werden von geringen Ausfallraten profitieren 23

Alexander Pelteshki

Investment-Grade-Credit-Index so attraktiv wie der S&P 500 Index 26

Mark Peden

Dividententitel gegen Inflation 28

Marcus Weyerer

Fünf Irrtümer zum Thema Dividendenanlagen 30

Mark Peden

Aktien mit hohen Renditen haben in der Regel niedriges Dividendenwachstum 34

Musterdepot

Aktien	Multistrategie-Aktiendepot 20	36
	Multistrategie global 28	38
	Trendstarkes Aktiendepot 6	40
Fonds	Das krisenfeste Fondsdepot	
	Turnaround Monat Oktober	43
	Fondskommentare	45
	Unsere Watchlist	48

Anlagestrategie

Advertorial:

Die besten Anlagestrategien des RoboVisor	50
So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen	51

Vermögensplanung

Werner Krieger

Wir können auch Tech!	52
-----------------------	----

Prof. Dr. Rolf Tilmes

FPSB-Expertinnen-Talk: Mit professioneller Finanzplanung sicher durch Krisenzeit	55
--	----

Wissenswert

Benjamin Hahn

So mache ich mein Haus fit für die Zukunft	58
--	----

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen	60
--------------------------------------	----

Sonderausgabe

Investieren in die (eigene) Energiewende

Sie können die komplette Sonderausgabe **kostenfrei als PDF** abrufen. Klicken Sie einfach auf das Cover oder scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, stellen wir diese Sonderausgabe des Portfolio Journals zum kostenfreien Abruf zur Verfügung. Eine Registrierung ist dafür nicht erforderlich.



**Jetzt kostenfrei
als PDF abrufen!**

1. Auflage, 30.06.2022,
111 Seiten.



Kriegers Kolumne:

Die USA haben Europa den Rang abgelaufen

In den letzten Jahrzehnten haben die USA ihre weltweite Dominanz weiter ausgebaut. Allein ihre Wirtschaftskraft – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – ist mit 23 Billionen US-Dollar fast doppelt so groß wie die der Eurozone (12,26 Billionen Euro). Und das obwohl die USA mit rund 330 Millionen Einwohnern sogar weniger haben als die Eurozone (340 Millionen). Das liegt auch an den fruchtbaren Böden und Rohstoffvorkommen in den USA, über die die Eurozone nicht verfügt.

Bei einer Befragung der Amerikanischen Handelskammer (AmCham Germany) geben US-Firmen dem Wirtschaftsstandort Deutschland für das nächste Jahr denn auch nur noch die Note 2,7. Zu den Hauptgründen zählen die steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe. Simone Menne, Präsidentin der AmCham Germany, mahnt: „Die Energiepreise müssen auf ein Niveau gebracht werden, das es den Unternehmen ermöglicht, im internationalen Wettbewerb zu bestehen.“ Zu Recht, zumal gerade Deutschland vom Export abhängig ist. Und auf den internationalen Märkten zählt nur das Verhältnis von Preis und Qualität.

Ein wichtiger Schachzug der USA war es, den US-Dollar vor vielen Jahrzehnten als Weltleitwährung zu etablieren. Das geht so weit, dass inzwischen die meisten Rohstoffe, Nahrungsmittel und Energie in US-Dollar gehandelt werden – ein Nachteil für die Weltgemeinschaft, wie bereits Richard Nixon, von 1969 bis 1974 US-Präsident, erkannt hatte: „Der Dollar ist unsere Währung, aber euer Problem.“ Denn wenn die amerikanische Zentralbank – wie aktuell – die Zinsen zur Bekämpfung der Inflation anhebt, steigt der US-Dollar. Länder außerhalb des Dollarraums müssen dann Rohstoffe, Energie und Nahrungsmittel teurer einkaufen – und importieren so zusätzliche Inflation. Gerade für Entwicklungsländer, die auf Nahrungsmiteleinfuhren angewiesen sind, ist das ein Desaster.

Durch diese Dominanz dient der Dollar in Krisenzeiten als Fluchtwährung, obwohl die Staatsverschuldung in den USA mit 133 Prozent höher liegt als in der Eurozone mit 99 Prozent. Beides sind Werte, die nicht für ein solides Haushalten sprechen. Doch was nutzt uns die im Vergleich zum BIP geringere Staatsverschuldung, wenn das Vertrauen in den Dollar trotzdem größer ist?



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Bekanntlich haben viele Deutsche ein zwiegespaltenes Verhältnis zu Finanzen, zum „schnöden Mammon“. Auch das schadet unserer Wirtschaft. Selbst in Aktien deutscher AGs sind fast nur Ausländer investiert – vor allem Amerikaner. Die USA haben auch frühzeitig erkannt, wie wichtig ein guter Finanzplatz ist; so liegen die weltweit wichtigsten in New York (Platz 1), San Franzisko (5) und Los Angeles (7). Frankfurt folgt erst auf Platz 18.

Dazu passt, dass der mit einer Marktkapitalisierung von 149 Milliarden Euro bei Weitem größte DAX-Wert, der Chemiekonzern Linde, nächstes Jahr die Frankfurter Börse und den DAX verlässt und sich auf den amerikanischen Finanzplatz konzentrieren wird. Damit verliert der DAX ein großartiges Unternehmen. Und wenn schon große Gesellschaften den Finanzplatz Frankfurt verlassen, kann das einen Dominoeffekt auslösen. In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass zu den nach Marktkapitalisierung weltweit größten börsennotierten Unternehmen mit SAP nur eine deutsche Firma gehört. Die meisten kommen aus den USA, nur wenige aus Europa und zunehmend auch aus China.

Pragmatisch gedacht, müssen wir uns mit dieser globalen Situation arrangieren – und der Tatsache ins Auge schauen, dass Europa von den USA abgehängt wurde und auch im Ukrainekrieg viel mehr zu verlieren hat. Die USA werden wahrscheinlich auch aus dieser Krise als Profiteur hervorgehen. Deutschland ist nicht einmal in der Position, als Moralapostel weltweit den Finger zu erheben – zu stark sind die wirtschaftlichen Abhängigkeiten, zu gering die deutsche Dominanz.

Rein wirtschaftlich hätte zum Beispiel ein Bruch mit China ökonomisch etwa fünfmal größere Folgen für Deutschland als der mit Russland. Und vergessen wir nicht: Wohlstand ist die Grundlage einer weiterhin funktionierenden Demokratie. Kluges Handeln – vor allem in der Wirtschafts- und Außenpolitik – ist also gefordert. Mal schauen, ob das gelingen wird ...



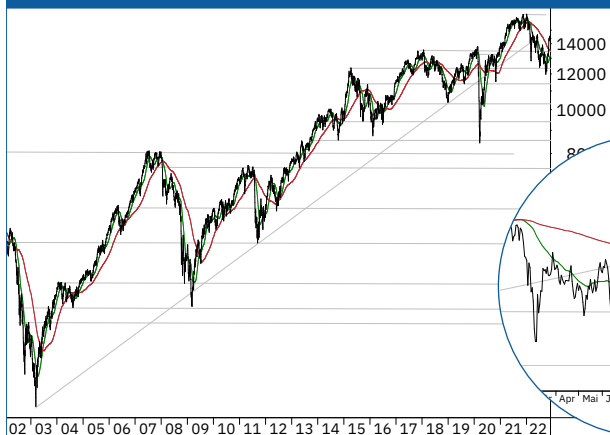
Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Trendcheck:

DAX, S&P 500, NASDAQ 100

DAX (Deutsche Aktien)

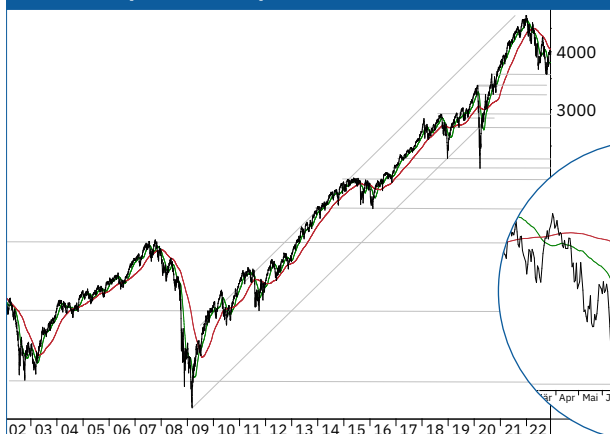


DAX bleibt dran

Der DAX steckt ein wenig fest und befindet sich aktuell in einer Seitwärts-Konsolidierung, allerdings mit einer leichten Tendenz aufwärts. Die Zone von ca. 14.500 bis 14.700 Punkten könnte einen Widerstand bilden, den es zu überwinden gilt, um den Weg für eine Jahresendrallye freizumachen. Sollte es nicht noch zu einem fundamentalen Störfeuer kommen, spricht die Statistik für die Rallye. (nr)



S&P 500 (US-Aktien)

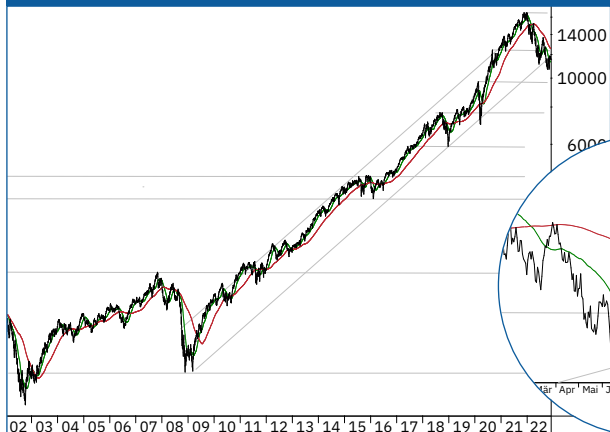


S&P 500 weiter aufwärts

Wo geht die Reise hin für den S&P 500? Seit dem explosionshaften Anstieg Mitte November ruht sich der US-Index ein wenig aus, er tendiert seitdem seitwärts. Zuletzt legte er wieder etwas zu. Sollte er die Zwischenhochs bei knapp unter 4.000 Punkten knacken, könnte es erstmal zügig hochgehen bis auf ca. 4.100 Punkte, dort lauert der nächste Widerstand. Dann warten jeweils in Hunderter-schritten die nächsten Widerstände. (nr)



NASDAQ 100 (Technologie-Aktien)



Seitwärts mit Potenzial

Der Nasdaq-100 kommt einfach nicht so recht in Fahrt. Nach seiner rasanten Aufwärtsbewegung stoppte er beinahe abrupt und ging in eine Seitwärtsbewegung. Das Hoch in dieser Seitwärtsbewegung liegt bei ca. 11.800 Punkten (Schlusskursbasis). Dieses müsste zügig nach oben durchbrochen werden, dann könnte es schon zügig bis zum nächsten Widerstand bei ca. 12.700 Punkte hinaufgehen. (nr)



■ 50-Tage-Durchschnitt

■ 200-Tage-Durchschnitt

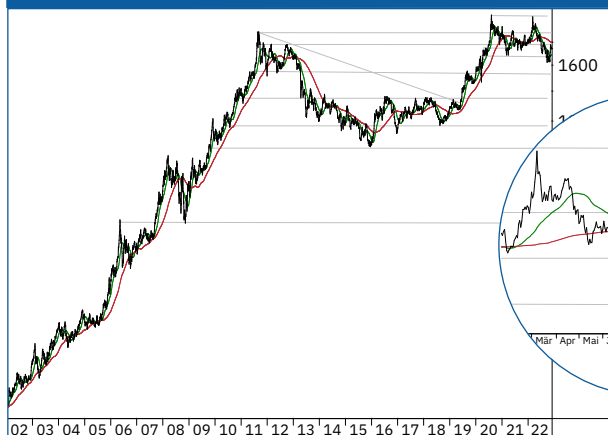
Stand: 28.11.2022

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

Gold, US-Dollar, Anleihen

Gold in US-Dollar



Gold schwächelt wieder

Die 200-Tage-Linie wurde nicht einmal ernsthaft ins Visier genommen, da drehte der Goldpreis schon wieder ab. Seit dem Zwischenhoch bei 1.777 US-Dollar verlor er binnen weniger Tage wieder über zwei Prozent. Handelt es sich hier nur um eine Korrektur nach der sehr dynamischen Aufwärtsbewegung? Sollte es wieder unter das Zwischenhoch bei 1.726 Dollar gehen, könnte ein Abwärtstrend eingeleitet werden.

(nr)



1 Euro in US-Dollar



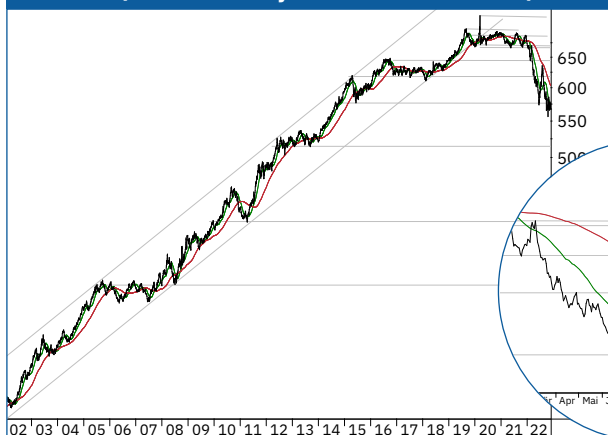
200-Tage-Linie überwunden

Nachdem es zuletzt zügig und vor allem deutlich aufwärts ging, legte die Gemeinschaftswährung kurz vor der 200-Tage-Linie eine Kehrtwende hin.

Im zweiten Anlauf konnte der Euro nun auch die 200-Tage-Linie überwinden und damit den Aufwärtstrend bestätigen. Die Ampel steht auf Grün. (nr)



REXP10 (Index für 10j. dt. Staatsanleihen)



Geht es seitwärts?

Der sprichwörtliche Blumentopf ist mit dem REXP10 derzeit nicht zu gewinnen. Zwar ließ sich kurzfristig ein Aufwärtstrend definieren. Jüngst durchbrach er aber die entsprechende Trendlinie wieder nach unten. Allerdings bleibt das Zwischentief bei 556 Punkten auf Abstand. Der Rentenindex scheint übergeordnet nun in einen Seitwärtstrend überzugehen. Die 50-Tage-Linie erweist sich als hartnäckiger Widerstand. (nr)



■ 50-Tage-Durchschnitt

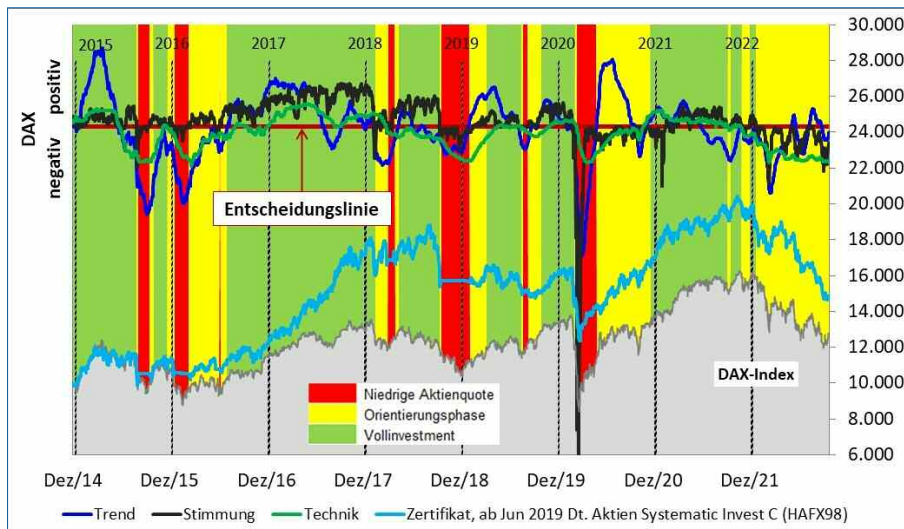
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 28.11.2022

Quelle: Captimizer

GFA-Börsenampel:

Bodenbildung läuft



**GFA
Börsen-
ampel**

Sorgt die Notenbank bald für GRÜN? GELB-Phase: Die Indikatoren warten auf die Auswirkungen der Notenbankpolitik. Quelle: eigene Berechnungen, Stand: 20.10.2022
www.gfa-vermoegeverwaltung.de

Trotz hoher Volatilität notieren die Aktienmärkte etwa auf Juliniveau. Ein kurzzeitig heftiges Abtauchen der Aktienindizes Ende September wurde im Oktober wieder gekontert. Nun ist die Frage, wie weit uns die aktuelle Rallye tragen wird.

Rein saisonal könnte uns eine übergeordnete Aufwärtsbewegung noch bis Ende April begleiten; die Börsenampel würde dann bald auf Grün umspringen. Für einen belastbaren Boden hat zum Beispiel die BofA (Bank of America) elf Kriterien erarbeitet, die jeweils bei einem großen Tief in den letzten Jahrzehnten erfüllt waren. Davon sind aktuell sieben Punkte erfüllt. Niemand kann aber wissen, ob wir es aktuell mit einem großen Crash wie 2000 oder 2008 zu tun haben oder die Tiefs bereits erreicht sind und sieben Kriterien bereits ausreichen.

Das wichtigste Kriterium für den weiteren Verlauf der Aktienmärkte dürfte die Notenbankpolitik bleiben. Falls der restriktive Kurs beibehalten werden sollte, würde das von den Aktienmärkten negativ interpretiert. Sollte sich aber andeuten, dass die

Notenbank ihre Leitzinserhöhungen begrenzt, könnten die Märkte nachhaltig steigen – wie hoch, wird von der Inflationsrate abhängen. In den nächsten Wochen sollte deutlich werden, ob sich die bisherigen Zinserhöhungen positiv auf die Inflationsraten auswirken.

Markttrend: Der Trendindikator legte seit Anfang Juli stark zu, musste aber in der Korrektur ab Mitte August den Rückwärtsgang einlegen und liegt nun wieder unter der Entscheidungslinie.

Marktstimmung: Seit Mitte Januar schafft es unser Stimmungsindikator trotz steigender Aktienkurse nicht, die Entscheidungslinie dauerhaft nach oben zu durchstoßen. Mal schauen, ob der jetzige Durchbruch nachhaltig ist.

Markttechnik: Übergeordnet betrachtet, bewegt sich die Markttechnik seit Sommer lethargisch seitwärts und hat jüngst sogar wieder etwas nachgegeben.

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – November 2022

An den Aktienmärkten ist die saisonal beste Zeit des Jahres angebrochen. Die Periode November bis April steht in der Regel unter positiven Vorzeichen. Wird das auch in diesem Jahr so sein? Oder sind Bonds die bessere Wahl, nachdem die Zinsen im Jahresverlauf kräftig gestiegen sind? Die Anleger haben die Qual der Wahl.

Strategische Einschätzung

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite/technische Faktoren.

Makro: Die Novemberdaten der sentix-Konjunkturindizes brachten eine überraschend deutliche Verbesserung, sowohl bei den Lageeinschätzungen als auch bei den mittelfristigen Erwartungen. Darin spiegelt sich die Erleichterung sowohl über den in Deutschland gefundenen Kompromiss zur Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke als auch die vor allem am Spotmarkt sinkenden Gas- und Strompreise. Die milden Oktobertemperaturen sowie die Einsparbemühungen von Industrie und Haushalten haben dazu geführt, dass die Gasspeicher randvoll sind und damit die Sorgen vor einer Mangellage im Winter abgenommen haben.

Eine Trendwende können wir in den Daten jedoch noch nicht erkennen. Zum einen reicht ein einmalig steigender Wert im Regelfall ohnehin nicht aus. Zum anderen ist rechnerisch das Thema Gasnotstand keineswegs vom Tisch. Dieser ist bei schlechtem Winterwetter immer noch möglich. Ob vor allem die privaten Haushalte tatsächlich signifikant einsparen und Fussball-WM oder Weihnachten in kalten Wohnungen verbringen wollen, bleibt abzuwarten.

Auch die Einsparungen der Industrie sind einerseits beachtlich, jedoch nicht allein das Resultat echter Effizienzgewinne oder weniger beheizter Räume und Hallen. Weit gewichtiger dürften echte Produktionskürzungen und Betriebsstillegungen sein – und diese sollten die konjunkturelle Dynamik eher belasten, da sich Folgewirkungen ergeben werden.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

Auch aus monetärer Sicht bleiben die Vorzeichen negativ. EZB und Fed haben ihre Leitzinsen kräftig erhöht und ein Ende ist noch nicht abzusehen, auch wenn die Inflationsraten wohl zunächst einen zyklischen Höhepunkt erreicht haben dürften. Die restriktive Geldpolitik wird vor allem an der Entwicklung der Geldmengenaggregate sichtbar. Hier liegen die Wachstumsraten zum Vorjahr inzwischen auf so niedrigen Niveaus, dass der Geldbedarf der Realwirtschaft, auch mit Blick auf die noch hohen Inflationsraten, nicht gedeckt wird. Den Finanzmärkten fehlt es damit an freier Überschussliquidität, was sich in einzelnen Marktsegmenten als Liquiditätsmangel zeigen könnte. Für Risikoanlagen eine ungünstige Nachricht.

Was die Aktien potenziell belastet, wirkt für die Bondmärkte mehr und mehr unterstützend. Die relativen Bewertungen, die relativen Konjunkturdifferenzen und letztlich auch die wohl in den nächsten Wochen eher zurückgehenden Inflationsraten stellen für Anleihen ein zunehmend besseres Makroumfeld dar. Die Makroanalyse lässt in den nächsten Monaten eine Outperformance von Anleihen gegenüber Aktien erwarten.

Für die Edelmetallmärkte ist es ebenfalls positiv, wenn der Anleihenmarkt dreht. Steigende Zinsen belasteten in den letzten Monaten die Goldentwicklung. Eine Entlastung dürfte auch umgekehrt wirken.

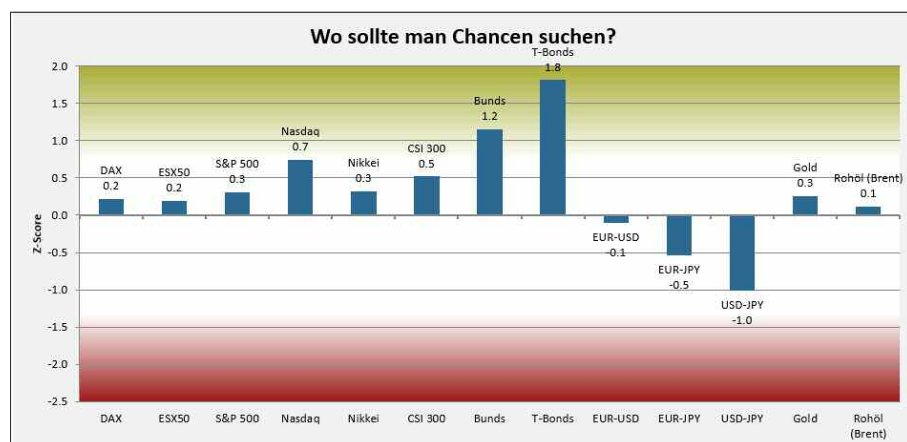
Das sentix-Risikoradar (s. Grafik 1) zeigt für die meisten Aktienmärkte nur noch geringe Potenziale an. Der hohe Pessimismus, der noch Ende September den Markt stark unterstützt hat, ist inzwischen weitgehend verschwunden. Die technisch überverkaufte Marktlage ist einer leicht überkauften Lage gewichen. Lediglich die Anlegerpositionierung, die im Mittel eine defensive Ausrichtung zeigt, spricht für Aktien. Eine Ausnahme stellt der chinesische Aktienmarkt dar, wo es in den letzten Wochen stark abwärts ging. Das hat zu einer überverkauften Situation geführt.

sentix 
expertise in behavioral finance

Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Grafik 1: sentix-Risikoradar, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Große Chancen signalisiert das Risikoradar unverändert für die Bondmärkte. Vor allem US-Bonds stechen hervor. Alle Teilindikatoren tragen zu dieser positiven Beurteilung bei. Ebenfalls klare Signale liegen zum USD/JPY vor. Es werden, wie schon in den Vormonaten, erhebliche Risiken für USD/JPY-Bullen angezeigt.

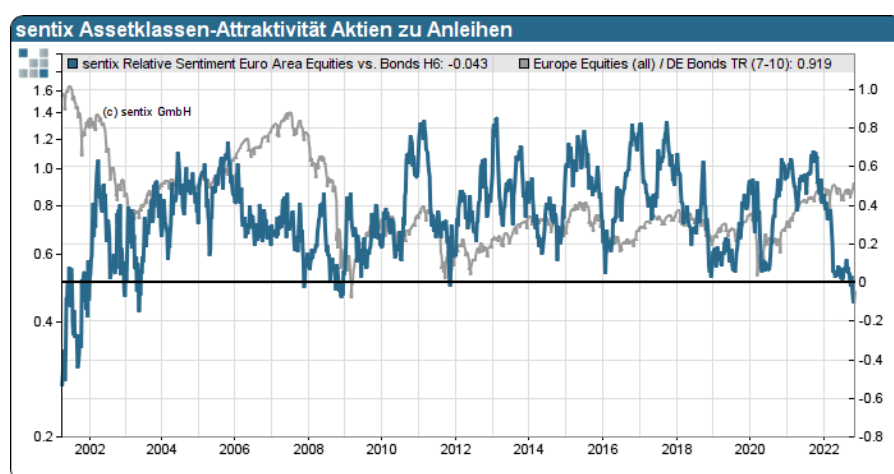
Unter saisonalen Aspekten hat die beste Zeit des Jahres für den Aktienmarkt begonnen. Die Periode November–April ist im Durchschnitt für Aktienanleger deutlich profitabler als die Periode Mai–Oktober. Hinzu kommt, dass in die Zwischenwahlen zum US-Kongress stattfanden – ein positiver Katalysator für den US-Aktienmarkt. In den drei Wochen davor war das bereits zu spüren. Die saisonalen Vorzeichen könnten demnach für Aktien kaum besser sein.

Eine Einschränkung gibt es aber: 2022 ist ein Krisenjahr mit teils deutlichen Kursverlusten. Schaut man in die Kapitalmarkthistorie und sucht nach Jahren, die bei der absoluten Performance wie auch der Korrelation mit 2022 vergleichbar sind, dann fällt auf, dass in den entsprechenden Jahren die Jahresendrallye überwiegend ausblieb und es eher volatil seitwärts ging.

Für Bonds ist der November oft ein guter Monat, der Dezember hingegen eher gemischt. Bei Edelmetallen sind die beiden letzten Monate des Jahres saisonal uneinheitlich, die ersten beiden Monate des neuen Jahres dagegen meist sehr freundlich.

Taktische Signale

Über das Sentiment und den strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Marktsignale. Sie decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.



Grafik 2: Relatives Assetklassensentiment – Aktien zu Anleihen Euroland,

Quelle: sentix Asset Management GmbH

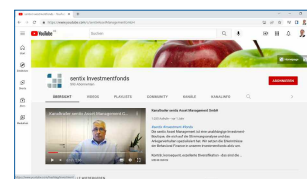
Die Entwicklung im strategischen Bias bleibt bei Aktien und Anleihen auffällig. Bei Aktien ist trotz der Kursverluste kein wirklicher Anstieg des Anlegergrundvertrauens feststellbar. Die Ursache liegt im starken Zinsanstieg. Während sich durch die Kursrückgänge die Dividendenrenditen kaum verbessert haben und die künftigen Gewinne aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage fraglich sind, stiegen die Anleihezinsen kräftig. Nach unserem vereinfachten Bewertungsmodell, das Zinsen und Dividenden in einen direkten Zusammenhang stellt, sind Aktien trotz der Kursverluste relativ zu Bonds teurer geworden.

Auch die von sentix befragten Anleger sehen das inzwischen so. So ist ihr strategisches Grundvertrauen in Bonds deutlich gestiegen und erstmals seit 2008 wieder mehrheitlich positiv. Im Vergleich zu Aktien hat sich der strategische Bias außergewöhnlich deutlich zugunsten der Bonds entwickelt. Entsprechend unterstützen die Modelle eine hohe Duration in unserem Bondportfolio, während die Aktienmodelle insgesamt neutral zu werten sind.

Bei Edelmetallen erhalten wir positive Modellsignale, bei Silber etwas stärker als bei Gold. Im Währungsbereich signalisieren die Modelle eine Erholung des Euro und des japanischen Yen gegen den US-Dollar.

Zusammenfassung

Zum Start in die Jahresschlussphase signalisieren uns die Aktienmodelle noch gewisse taktische Chancen, jedoch keine wirklich bullische Signallage. Am ehesten ist eine moderat positive, aber volatile Schlussphase zu erwarten. Bei Anleihen und Edelmetallen bleiben wir dagegen weiter offensiv investiert.



Wenn Sie wöchentlich verfolgen möchten, wie wir die neuesten sentix-Researcherkenntnisse in den sentix-Fonds umsetzen, abonnieren Sie einfach unseren [sentix-Kanal](#) auf Youtube.



Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



Klimagipfel COP27:

Globale Krise als Katalysator für Erneuerbare Energien

Bei der Bewertung des Ausgangs des Klimagipfels in Sharm el-Sheikh besteht der große Unterschied zwischen dem vergangenen COP26- und dem aktuellen COP27-Treffen vor allem darin, dass der Gipfel in Glasgow mehr auf Initiativen und Versprechen ausgerichtet war, während der jetzige Gipfel sich mehr auf die Umsetzung der im letzten Jahr entstandenen Initiativen konzentrierte. Angesichts der aktuellen Energiekrise und der wirtschaftlichen Rezession ist dies sicherlich kein leichtes Unterfangen. Die Tatsache, dass die bisherigen Vorschläge nicht vollständig umgesetzt wurden, sind allerdings Fakt.

Umstritten blieben auf dem COP27-Gipfel auch, wie die durch den Klimawandel hervorgerufenen wirtschaftlichen Verluste und Umweltschäden für die Entwicklungsländer, welche besonders schwerwiegend sind, gemildert werden können. Es gab viele Diskussionen über ein mögliches Programm, das die Bereitstellung von Mitteln für eine technische Unterstützung umfasst, damit die verursachten wirtschaftlichen und sozialen Schäden behoben werden können.

Die Meinungen über eine solche Maßnahme gehen jedoch weit auseinander. Der US-Sondergesandte John Kerry räumte sogar ein, dass es bisher nicht gelungen ist, zu definieren, wie eine solche Maßnahme konkret aussehen soll. Ein möglicher Grund für die diesbezüglichen Versäumnisse ist der Klimapakt von Glasgow, der eine gewisse Unklarheiten aufwies und nur die Industrieländer aufforderte, bis 2025 Finanzmittel bereitzustellen. Die Umsetzung dieses Punktes wird aber wichtig sein, um das Vertrauen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern zu stärken und die Entwicklungsländer zu ermutigen, sich ehrgeizigere Klimaziele zu setzen.

Forderung Indiens über alle fossilen Brennstoffe zu sprechen

Ein weiteres zentrales Element von COP27 war das Thema Erdgas, das nach dem Einmarsch in die Ukraine im Zentrum der Energiekrise in Europa steht. Erdgas ist für den gastgebenden Kontinent Afrika von entscheidender Bedeutung. Die afrikanischen Länder haben ihr Recht auf die Erschließung der Ressourcen geltend gemacht, besonders jetzt, da Europa nach einer Alternative zu den russischen fossilen Brennstoffen sucht. Ägypten hat eine Übereinkunft über den Verkauf von Erdgas an Europa im Gegenzug für den Ersatz alter thermischer Kraftwerke durch sauberere Energie angekündigt.



Laura McTavish

Laura McTavish ist Analystin des DNB Renewable Energy Fund bei DNB Asset Management.

Indien hingegen hat gefordert, dass der Kampf gegen den Klimawandel auf alle fossilen Brennstoffe ausgeweitet werden muss, eben nicht nur auf Kohle, was sich auch auf den Stellenwert von Erdgas auswirken würde. Das Thema gewinnt zunehmend an Bedeutung, auch in der EU, in Großbritannien und in einigen kleinen Inselstaaten, die offenbar bereit sind, eine derartige Entwicklung zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang sind einige Äußerungen Saudi-Arabiens zu beachten. Das Land wies beispielsweise darauf hin, dass die Bemühungen zur Begrenzung der globalen Erwärmung keine Debatte über fossile Brennstoffe sein sollte. Es wird interessant sein zu sehen, wie sich dieses Narrativ weiterentwickelt, zumal die VAE im nächsten Jahr Gastgeber der Konferenz sein werden.

Nachfrage nach fossilen Brennstoffen könnte 2025 Höhepunkt erreichen

Ein positiver Aspekt des Gipfels ist, dass der dringend notwendige Austausch zwischen China und den USA im Hinblick auf die Zusammenarbeit in Klimafragen wieder aufgenommen wurde. Auch bei der Sicherung der Energieversorgung, insbesondere in Europa, gibt es positive Kompromisse. So war der Krieg in der Ukraine definitiv ein wichtiger Katalysator für die EU, um ihre Abhängigkeit von russischen Brennstoffen zu verringern und den Einsatz erneuerbarer Energien massiv zu beschleunigen, indem die Ziele für erneuerbare Energien und Energieeffizienz bis 2030 erhöht und die Fristen für Wind- und Solarenergie drastisch verkürzt wurden.

Es überrascht nicht, dass die IEA kürzlich den World Energy Outlook vorstellte, in dem sie auf die Auswirkungen des Krieges hinwies und in diesem Zusammenhang hervorhob, dass der Konflikt den Höhepunkt des weltweiten Verbrauchs fossiler Brennstoffe beschleunigen wird. Dabei wird erwartet, dass die Nachfrage nach Gas zu der nach Öl und Kohlenstoff nochmals hinzukommt. Die IEA schätzt, dass der Höhepunkt im Jahr 2025 erreicht wird und danach ein stetiger Rückgang bis 2050 zu erwarten sei.

Das Erreichen der 1,5°C-Grenze bleibt jedoch eine immense Herausforderung. Auf COP27 wurde deutlich, dass für den Ausstieg aus der Kohle und anderen fossilen Brennstoffen die Frage der Klimafinanzierung eine entscheidende Rolle spielt, ebenso wie die Verschärfung der nationalen Emissionsreduktionsziele.



DNB Asset Management S.A. ist ein führender nordischer Vermögensverwalter, der Produkte innerhalb der nordischen Anlageklassen und in ausgewählten Themenbereichen anbietet. Er gehört zu 100 Prozent der an der Osloer Börse notierten DNB ASA Group, die zu den erfolgreichsten Finanzdienstleistern Skandinaviens zählt.



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themenschwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012 finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de



Sind Anleihen nach dem Crash schon wieder attraktiv?

- Inflation ist wesentlicher Treiber des Rentencrashes
- Zeitpunkt, an dem Zentralbanken ihre Zinspolitik ändern, rückt näher
- Defensivqualitäten von Anleihen dürften sich verbessern

In Zeiten hoher Volatilität an den Kapitalmärkten machen sich viele Anlegerinnen und Anleger Gedanken über die Defensive ihres Portfolio. Energiekrise in Europa, Krieg in der Ukraine, die hartnäckig hohe Inflation und Chinas Immobilienkrise sind dabei nur einige der Risiken, die sich aufgebaut haben. Doch die klassische Defensive in einem Portfolio, die Anleihen, hat in den letzten zwölf Monaten einen historischen Crash erlebt. Nach Ansicht von Tilmann Galler, Kapitalmarktstrategie bei J.P. Morgan Asset Management, gilt es nun zu bewerten, ob Anleihen in den nächsten zwölf Monaten besser geeignet sind als zuletzt, das Portfolio zu stabilisieren. Dafür nimmt er die Treiber des Rentencrashes genauer unter die Lupe und prüft, ob diese weiterhin wirksam sind. Dabei zeigt sich: Das Renditepotenzial von Anleihen ist nach den schmerzvollen letzten Wochen und Monate deutlich gestiegen.

Inflation ist wesentlicher Treiber des Rentencrashes

Die letzten Monate haben am Anleihenmarkt tiefe Spuren hinterlassen: Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sind in etwas mehr als einem Jahr von –0,5 auf 2,25 Prozent gestiegen. „Der daraus resultierende Kursverfall der Rentenpapiere ist so dramatisch, dass in diesem Jahr in einem klassischen globalen Mischportfolio mit je 50 Prozent Aktien und Renten erstmalig die festverzinslichen Papiere einen größeren Anteil an den Gesamtverlusten haben als Aktien“, erklärt Tilmann Galler.

Eine Schlüsselrolle als Treiber des Rentencrashes nimmt aus Sicht des Ökonomen die explosive Entwicklung der Verbraucherpreise ein. „Die expansive Fiskalpolitik in der Covid-Krise, Angebotsengpässe und der Krieg in der Ukraine haben wie in einem perfekten Sturm die Inflation sowohl in Europa als auch in den USA über acht Prozent getrieben. Die Zentralbanken mussten letztlich eingestehen, dass ihre ursprüngliche Einschätzung eines nur vorübergehenden Inflationsproblems nicht mehr haltbar war, und vollzogen eine 180-Grad-Wende in der Geldpolitik“, erläutert Galler. Die Inflation wurde als Hauptproblem der Wirtschaft identifiziert und deren Bekämpfung priorisiert – trotz steigender Rezessionsrisiken. Mit der Abkehr der Zentralbanken von ihrer strukturell expansiven und unterstützenden Geldpolitik der letzten zwölf Jahre kam dem Rentenmarkt eine wichtige Stütze abhanden.

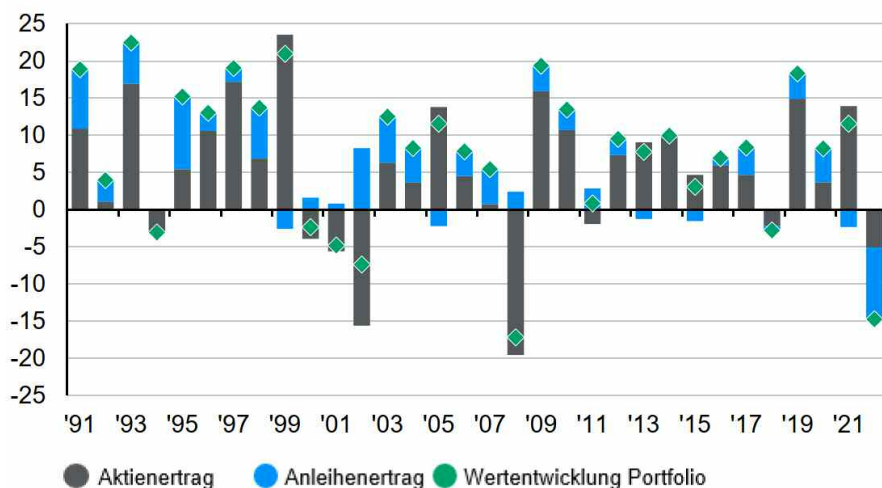


Tilmann Galler

Tilmann Galler, Executive Director, arbeitet als globaler Kapitalmarktstrategie für die deutschsprachigen Länder bei J.P. Morgan Asset Management in Frankfurt. Er ist Teil des globalen „Market Insights“-Teams, das auf Basis umfangreichen Researchs für institutionelle und Retail-Kunden Informationen rund um die globalen Volkswirtschaften und Kapitalmärkte erstellt, analysiert und daraus Implikationen für Investmentstrategien ableitet.

In dieser Funktion ist er auch ein geschätzter Ansprechpartner für die Fach- und Wirtschaftspresse, wo er häufig zitiert wird oder mit Fachbeiträgen vertreten ist. Seit Anfang 2017 veröffentlicht er zudem eine monatliche Kolumne in Focus Money.

Bevor er im Oktober 2007 zunächst als Kundenportfoliomanager zu J.P. Morgan Asset Management wechselte, war Tilmann Galler bei UBS Global Asset Management in Frankfurt tätig. Seit März 2002 hat er dort als Portfoliomanager Spezialfonds (Aktien- und gemischte Mandate) betreut. Zuvor arbeitete er als Aktienhändler bei Commerzbank Securities und Rentenhändler an der Börse in Stuttgart. Der Diplom-Ökonom (BWL) ist ein Certified EFFAS Financial Analyst (CEFA) und ein CFA Charterholder.



Grafik 1: Jährliche Wertentwicklung eines Mischfonds (je zur Hälfte Aktien und Anleihen) in Euro, Quelle: Bloomberg Barclays, MSCI, J.P. Morgan Asset Management. Aktienerträge: MSCI All-Country World Index, Anleiherträge: Bloomberg Barclays Global Aggregate. Alle Erträge vor 1999 in DM, ab 1999 in EUR. Stand der Daten: 31.10. 2022.

Zeitpunkt, an dem Zentralbanken ihre Zinspolitik ändern, rückt näher

Der Pfad der zukünftigen Geldpolitik ist nach Meinung des Experten eine entscheidende Einflussgröße, ob Anleihen für ein Investment wieder interessanter werden – und genau da dürfte es interessant werden. „Die restriktive Zinspolitik führt schon jetzt zu einer signifikanten Verlangsamung in der Wirtschaft. Die Immobilienmärkte kühlen sich merklich ab und die Konsumnachfrage wird schwächer. Öl- und Kupferpreise liegen inzwischen 30 Prozent unter ihren Höchstwerten im Frühsommer. Je schwächer die Konjunktur wird, desto niedriger dürfte der Inflationsanstieg ausfallen, weshalb der Zeitpunkt, an dem Zentralbanken die Priorisierung des Risikos und damit ihre Zinspolitik verändern werden, näher rückt“, sagt Tilmann Galler.

Ein weiterer Treiber des Crashes war seiner Meinung nach die enorme Überbewertung des Rentenmarktes im vergangenen Jahr. Auch hier hätten Zentralbanken eine entscheidende Rolle gespielt. „Durch jahrelange massive Anleihenkäufe und Nullzinspolitik wurden die Renditen weltweit auf absurd niedrige Niveaus gedrückt. Anfang 2021 hatten mehr als ein Drittel aller Industrieländerstaatsanleihen eine negative Rendite und 85 Prozent rentierten unter einem Prozent. Die Nachfrage privatwirtschaftlicher Investoren war zu diesen Zinsen entsprechend gering“, erklärt der Ökonom.

J.P.Morgan ASSET MANAGEMENT

Als Teil des globalen Finanzdienstleistungskonzerns JPMorgan Chase & Co verfolgt J.P. Morgan Asset Management das Ziel, Kunden beim Aufbau stärkerer Portfolios zu unterstützen.

Seit mehr als 150 Jahren bietet die Gesellschaft hierzu Investmentlösungen für Institutionen, Finanzberater und Privatanleger weltweit und verwaltet per 30.09.2022 ein Vermögen von rund 2,3 Billionen US-Dollar. In Deutschland ist J.P. Morgan Asset Management seit über 30 Jahren und in Österreich seit 25 Jahren präsent und mit einem verwalteten Vermögen von rund 35 Milliarden US-Dollar, verbunden mit einer starken Präsenz vor Ort, eine der größten ausländischen Fondsgesellschaften im Markt.

Das mit umfangreichen Ressourcen ausgestattete globale Netzwerk von Anlageexperten für alle Assetklassen nutzt einen bewährten Ansatz, der auf fundiertem Research basiert. Zahlreiche „Insights“ zu makroökonomischen Trends und Marktthemen sowie der Assetallokation machen die Implikationen aktueller Entwicklungen für die Portfolios deutlich und verbessern damit die Entscheidungsqualität bei der Geldanlage. Ziel ist es, das volle Potenzial der Diversifizierung auszuschöpfen und das Investmentportfolio so zu strukturieren, dass Anleger über alle Marktzyklen hinweg ihre Anlageziele erreichen.



Defensivqualitäten von Anleihen dürften sich verbessern

Ein guter Indikator für die Attraktivität zehnjähriger Anleihen sind die Realrenditen, also die Nominalrenditen abzüglich Inflationserwartungen. „Der handelbare Inflationsswap für die Inflation in zehn Jahren preiste per 30. September eine US-Inflation von 2,4 Prozent ein. Das bedeutet, bei aktuellen Nominalrenditen von vier Prozent bei US-Treasuries sind die Realzinsen mit +1,6 Prozent wieder positiv und damit attraktiver geworden. Noch vor einem Jahr war der langfristige Realzins mit –1,1 Prozent negativ“, analysiert Ökonom Tilmann Galler.

Aus seiner Sicht sind Anleihen mit hoher Qualität sowie flexible Rentenstrategien deshalb nach dem Crash nun wieder attraktive Bausteine des Portfolios geworden, mit attraktivem Renditepotenzial und deutlich verbesserten Defensivqualitäten. Vor diesem Hintergrund könne man sich als Anleger auch wieder getrost an die populäre Weisheit aus dem Sport halten, dass die Offensive zwar einzelne Spiele gewinnen hilft, aber eine gute Defensive beim längerfristigen Ziel Meisterschaft unverzichtbar ist.

Anzeige

Smart Investor

**3 MAL GEGEN
DEN MAINSTREAM:**

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

Anleihenmarkt:

Was kommt 2023?

Inflation bleibt Thema – Zinserhöhungen allerdings eingepreist

Festverzinsliche Wertpapiere hatten im Jahr 2022 mit einer Reihe von Gegenwinden zu kämpfen. Die Inflation hat die Marktstimmung dominiert und wird sie auch weiterhin bestimmen. Jetzt gibt es erste Anzeichen für eine Wende in der Inflation, die sich in verschiedenen Indikatoren widerspiegelt. Selbst wenn wir den Höchststand erreicht haben, ist noch unklar, wie schnell die Preise wieder „normal“ werden. Zinsanhebungen waren eine unvermeidliche Folge der Bekämpfung des Inflationsproblems.

Die meisten dieser Erhöhungen scheinen bereits eingepreist zu sein, da die Zinssätze in vielen Volkswirtschaften über drei Prozent liegen werden. Dies gilt auch für die Europäische Zentralbank und die Schweizerische Nationalbank, die sich beide von negativen Einlagenzinsen verabschiedet haben. Die Erwartungen für künftige Zinssätze sind nun besser auf die Inflationsaussichten abgestimmt, obwohl eine drohende Rezession oder ein Rückgang der Spitzeninflation diese Position in Frage stellen könnte.

Ausblick für Staatsanleihen

Die Renditen könnten in Erwartung eines Inflationsgipfels noch weiter nach oben getrieben werden. Der Markt hat jedoch die meisten Inflations- und Zinserhöhungen bereits eingepreist. Kurzfristig könnten die Renditen durch die steigende Inflation und die anschließende Straffung durch die Zentralbanken noch unter Druck geraten, auch wenn der größte Teil der Belastungen bereits hinter uns liegt. Eine Strategie ist eine schrittweise Verlängerung der Duration, während wir auf Anzeichen für einen Höchststand der Inflationsraten und Renditen warten, um ein größeres Zinsrisiko einzugehen. Wir haben in den USA eine Position zur Vergrößerung der Zinskurve aufgebaut und suchen weiterhin nach Ungleichgewichten zwischen den Zinsmärkten, um Positionen mit relativem Wert aufzubauen.

Ausblick für Investment-Grade-Anleihen

Bei Investment-Grade-Anleihen wird der Kosten-/Margendruck zunehmen, aber das ist eher ein aktienspezifisches als ein kreditspezifisches Problem. Die Konzentration auf Finanzwerte und nicht-zyklische Werte am oberen Ende der Bonitätsskala ist eine Möglichkeit für Anleger, dies abzumildern.



Colin Finlayson

Colin Finlayson ist als Investment Manager für Fixed Income bei Aegon Asset Management tätig.

Die Marktvolatilität wird das Hauptrisiko bleiben. Wir haben eine starke Übergewichtung in Investment-Grade-Krediten, wobei wir Finanzwerte und weniger zyklische Unternehmen sowie Unternehmen mit einem Rating am oberen Ende des Bonitätsspektrums bevorzugen.

Ausblick für High Yields

Bei Hochzinsanleihen ziehen wir europäische Anleihen mit kurzer Laufzeit und höherem Spread vor. Die aktuellen Werte sind sehr attraktiv, da zweistellige Ausfallraten unwahrscheinlich sind, auch wenn der Markt dies anders einschätzt. Die Maßnahmen der Zentralbanken haben zu verbesserten und attraktiven Bewertungen geführt, sowohl bei den Spreads als auch bei den Gesamtrenditen an den Kreditmärkten. Die Fundamentaldaten der Unternehmen sind bei Hochzinsanleihen nach wie vor annehmbar, obwohl eine sorgfältige Wertpapier- und Sektorauswahl für die Generierung von Alpha von größter Bedeutung ist.

Aegon AM bevorzugt den europäischen Hochzinsmarkt gegenüber dem US-amerikanischen sowie Anlagen mit kürzeren Laufzeiten und höheren Spreads. Wir gehen davon aus, dass die Ausfallraten auf dem Hochzinsmarkt von den derzeitigen historischen Tiefstständen von zwei Prozent bis 2023 auf etwa fünf Prozent ansteigen werden. Der Markt preist derzeit eine zweistellige Ausfallrate bei europäischen Hochzinsanleihen für das nächste Jahr ein, die unserer Meinung nach nicht eintreten wird. Dies lässt die aktuellen Bewertungen von Hochzinsanleihen sehr attraktiv erscheinen.



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 388 Mrd. € (Stand: 31. März 2022) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.



Europäische Hochzinsanleihen werden von geringen Ausfallraten profitieren

Es ist davon auszugehen, dass das reale BIP-Wachstum von 3,2 Prozent im Jahr 2022 auf -1,4 Prozent im Jahr 2023 zurückgehen wird. Dennoch sollte es nur einen moderaten Anstieg der Ausfallraten bei Hochzinsanleihen geben. Wichtig ist dabei vor allem, dass die aktuellen Zinsspreads mehr als ausreichend sind, um Anleger für die erwarteten Ausfallverluste zu entschädigen.

Angesichts der schwächer werdenden Konjunktur prognostizieren viele Kreditanalysten einen leichten Anstieg der Ausfallraten bei hochverzinslichen Unternehmensanleihen. Die Zahl der Ausfälle ist aktuell sehr niedrig. Laut Moody's Investors Service lagen die Ausfallraten bei Hochzinsanleihen von 2010 bis einschließlich 2021 bei durchschnittlich 2,9 Prozent in Europa, gegenüber 3,6 Prozent in den USA.

In der turbulenten Phase bis 2022 hielten sich die Ausfälle in Europa in Grenzen. Für die jüngste 12-Monats-Periode liegt die Quote bei 2,1 Prozent. Fast alle diesjährigen Ausfälle betreffen russische oder ukrainische Emittenten. Für Westeuropa liegt die Quote dagegen nur bei 0,4 Prozent.

Verbesserte Ratingqualität

Einige der pessimistischeren Szenarien mit höheren Inflationszahlen und einer niedrigeren Rezession ergeben für 2023 eine Ausfallrate von bis zu 4,0 Prozent im Jahr 2023, was immer noch deutlich unter dem Durchschnitt von 8,3 Prozent während der globalen Finanzkrise von 2008/09 liegt.

Die pessimistischeren Prognosen sind auch deshalb mit Vorsicht zu genießen, weil sie auf einer Top-Down-Basis erstellt wurden, bei der die Ausfallraten aus früheren Zyklen auf die einzelnen Bonitätskategorien (BB, B und CCC) angewandt worden sind.

Die quantitativen Lockerungsmaßnahmen seit 2015 haben die Ausfallraten niedrig gehalten, indem sie die Kreditkosten gesenkt (und somit die Cashflows erhöht) und die Bewertungen (und damit die Beleihungsquoten, gemessen am Loan-to-Value) gestützt bzw. unter Kontrolle gehalten haben. Außerdem profitierten europäische Hochzinsanleihen von einem Umfeld mit allgemein hohen Unternehmensgewinnen.



Jonathan Butler

Jonathan Butler ist als Head of European Leveraged Finance und als Co-Head of Global High Yield Strategy bei PGIM Fixed Income tätig.

Auch ist es bei den jüngsten Ausfällen nicht unbedingt so, dass die Anleiheemittenten völlig insolvent oder zahlungsunfähig geworden sind. Bei diesen Ausfällen handelt es sich meist um Umschuldungsmaßnahmen, bei denen Investoren einen Schuldenschnitt akzeptieren bzw. Gläubiger zu Teilhabern am Unternehmen werden („Debt-Equity-Swap“).

Die Ratingqualität des europäischen Hochzinsindex hat sich in den letzten Jahren ebenfalls verbessert: 69 Prozent des Marktes sind aktuell mit BB bewertet, gegenüber 59 Prozent im Jahr 2010, und 5,1 Prozent mit CCC, gegenüber 12,0 Prozent im Jahr 2010. Die Verbesserung der Kreditqualität lässt für die Zukunft niedrigere Ausfallraten erwarten. Selbst während der Pandemie hielten sich die Zahlungsausfälle in Grenzen: Weitreichende staatliche Hilfen federten den Schock ab, und die Kapitalmärkte standen bereit, um den Liquiditätsbedarf der Emittenten zu decken.

4 Faktoren, warum sich Hochzinsanleihen trotz Krisen behaupten können

Prognosen können zwar allgemeine Entwicklungstrends der Ausfallraten im Verlauf des Konjunkturzyklus aufzeigen, sie geben jedoch nur wenig Aufschluss über die Aussichten einzelner Emittenten oder ihre finanzielle Verfassung. Das sind die Gründe:

- 1 Bei Top-Down-Modellen werden historische Ausfallraten auf einzelne Bonitätskategorien angewandt. Die aktuellen, im historischen Vergleich sehr starken Bilanzen der Emittenten bleiben dabei unberücksichtigt.
- 2 Die meisten Top-down-Modelle lassen die Tatsache außer Acht, dass bei vielen Unternehmen Schulden erst in einigen Jahren fällig werden.
- 3 Ebenso ignorieren die meisten Top-Down-Modelle die aktuell hohe Inflation, durch die sich bei einigen Unternehmen – insbesondere solchen mit Preissetzungsmacht – die reale Schuldenlast reduziert.
- 4 Und schließlich berücksichtigen Top-down-Modelle nicht die Möglichkeit einer Eigenkapitalbeschaffung. Wenn die Anteilseigner der Meinung sind, dass ein Unternehmen werthaltig ist, können sie es durch Eigenkapitaleinlagen unterstützen, anstatt mit den Gläubigern zu verhandeln.



PGIM Fixed Income ist ein aktiver globaler Fixed-Income-Manager, der Größe, Stabilität und umfassende Fähigkeiten in das Streben nach konstant starken, risikobereinigten Renditen einbringt.



Fazit: Geringe Ausfälle verbessern die Renditeaussichten für Hochzinsanleihen

Es ist zu erwarten, dass die Zahlungsausfälle geringer sein werden als die Top-down-Prognosen externer Analysten vorhersagen. Zweitens kann davon ausgegangen werden, dass die Zahlungsausfälle sich im Rahmen historischer Durchschnittswerte bewegen werden. Selbst unser negativstes Szenario prognostiziert, dass die kumulierten Ausfälle innerhalb von vier Jahren maximal bei 12 Prozent liegen werden (d. h., dass sie im Durchschnitt unter 3 Prozent pro Jahr bleiben). Diese Ausfallraten bewegen sich in der Nähe der historischen Durchschnittswerte und nicht auf den höheren Niveaus, die wir während der Finanzkrise 2008-09 oder während der Pandemie in den Jahren 2020-21 gesehen haben.

Vor dem Hintergrund dieser Ausfallerwartungen könnten die derzeitigen Renditeniveaus, insbesondere in bestimmten nicht-zyklischen Sektoren, die Anleger für die erwarteten Ausfallverluste mittelfristig mehr als entschädigen.

Das Timing der Märkte und der Einstiegszeitpunkte in bestimmte Anlageklassen, wie z. B. europäische Hochzinsanleihen, ist schwierig. Da jedoch eine mögliche Rezession und eine weitere Ausweitung der Spreads näher rücken, könnte in naher Zukunft ein Höchststand sowohl bei den Kreditspreads als auch bei den absoluten Anleiherenditen erreicht werden. Dadurch würde sich ein attraktiver Einstiegspunkt für längerfristig orientiert Anleger ergeben.

Anzeige

**DIE BESTEN
TRADING-BÜCHER,
DIE SIE WIRKLICH
VORANBRINGEN!**



Im **kurs⁺** Buchshop

Jetzt hier kaufen

Investment-Grade-Credit-Index so attraktiv wie der S&P 500 Index

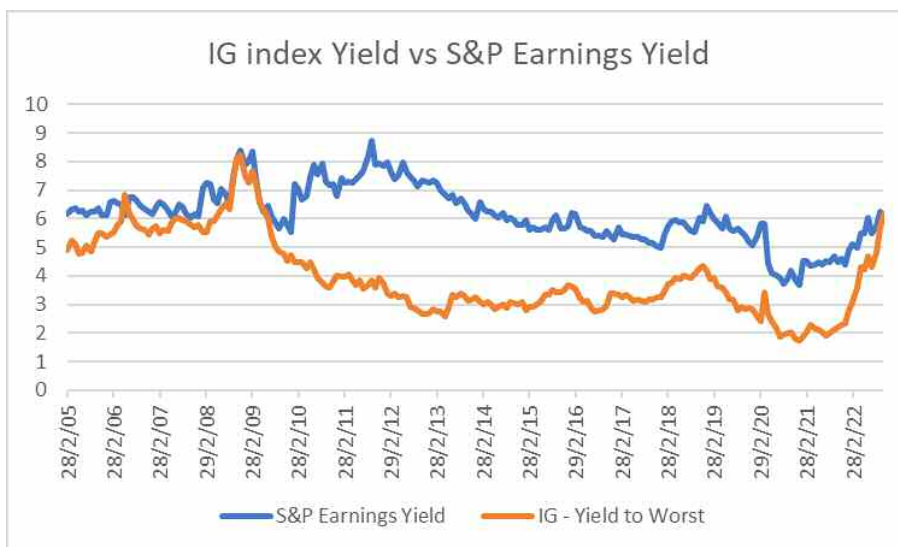
Menschen meines Alters und älter werden sich daran erinnern, dass das Sonnensystem für die gesamte Menschheit (oder seit 1930, als Pluto erstmals entdeckt wurde) aus neun Planeten bestand. Im Jahr 2006 kam es dann zu einem monumentalen Ereignis: Die Internationale Astronomische Union stufte Pluto auf den Status eines „Zwergplaneten“ zurück. Das bedeutete im Wesentlichen, dass unser Sonnensystem von diesem Tag an nur noch aus acht Planeten bestand, und Pluto war nicht mehr einer von ihnen.

Seitdem sind sechzehn Jahre vergangen, ein Rundungsfehler im Zusammenhang mit dem Lebenszyklus eines Planeten, aber eine ganze Menge in der Welt der Investitionen. Ungefähr so lange hat es gedauert, bis der Investment-Grade-Credit-Index im Vergleich zum Aktienmarkt wieder so attraktiv aussah.



Alexander Pelteshki

Alexander Pelteshki ist als Investment Manager bei Aegon Asset Management tätig.



Grafik 1: Investment-Grade-Credit-Index im Vergleich zum Aktienmarkt, Quelle: Bloomberg

Ab Oktober 2022 liegt die schlechteste Rendite (YTW) des IG-Index bei über 6 Prozent. Das ist mehr als das Dreifache der Rendite von vor einem Jahr. Darüber hinaus hat der IG-Index in den letzten 16 Jahren nur sehr kurz eine Rendite von mehr als 6 Prozent erzielt, und das letzte Mal war dies vor 2010. Am interessantesten ist unserer Meinung nach die Tatsache, dass 2022 zum ersten Mal seit ca. 16 Jahren die Differenz zwischen der Rendite des IG-Index und der Gewinnrendite des S&P 500 Index wieder positiv ist.



Grafik 2: Differenz zwischen der Rendite des IG-Index und der Gewinnrendite des S&P 500 Index, Quelle: Bloomberg

Dies hat, abgesehen von der Attraktivität von Investment-Grade-Anleihen, die bereits erörtert wurden, auch tiefgreifende Auswirkungen auf Entscheidungen zur Vermögensallokation weltweit. Es bietet Anlegern die seltene Gelegenheit, in der Kapitalstruktur aufzusteigen und gleichzeitig die Rendite zu steigern. Natürlich hängt die Rendite von Aktien davon ab, ob die tatsächlichen Erträge wie erwartet ausfallen (und kann sich daher ändern), während die Rendite von Anleihen so gut wie garantiert ist (außer bei einem Zahlungsausfall). Dieses Maß an Sicherheit würde selbst konservative, einkommensorientierte Statagen ansprechen, während gleichzeitig noch viel Spielraum nach oben für Wachstum bleibt.

Dieser Kompromiss ist in einem wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Konsenserwartungen für das globale Wachstum eher negativ sind, äußerst sinnvoll. Alles in allem ein weiterer Grund, warum wir Investment-Grade-Kredite auf Sicht von zwölf Monaten positiver einschätzen.



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 388 Mrd. € (Stand: 31. März 2022) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.



Dividendentitel gegen Inflation

Dividenden sind ein wichtiges Element der langfristigen Aktienrenditen, die seit 1940 etwa ein Drittel der Renditen ausmachen. Dies wird noch wichtiger, wenn die Kapitalerträge gedämpft sind. Wir gehen davon aus, dass der Anteil der Dividenden an den Gesamtrenditen im aktuellen Umfeld größer sein wird als in den letzten zehn Jahren, als die Kapitalrenditen dominierten.

Wichtig ist, dass Dividenden in der Vergangenheit gut mit der Inflation Schritt gehalten haben. In den USA schneiden Unternehmen, die Dividenden zahlen, in Zeiten hoher Inflation und steigender Zinsen in der Regel besser ab als Unternehmen, die keine Dividenden zahlen. Außerdem sind sie in der Regel defensiver ausgerichtet, das heißt, sie fallen in schlechten Zeiten weniger stark als der Markt. Dies ist unter den derzeitigen volatilen Bedingungen wichtig.

Dividendenstrategien investieren naturgemäß in etabliertere Unternehmen, die einen hohen freien Cashflow erwirtschaften und sich in einem wachstumsschwachen oder rezessiven Umfeld besser behaupten als wachstumsorientierte Unternehmen, die für dieses Wachstum investieren müssen.

Verlässliche dividendenzahlende Unternehmen sind Qualitätsunternehmen, die beständige Erträge erwirtschaften und starke Bilanzen haben. Qualität bedeutet, dass die Unternehmen gute, beständige Eigenkapitalrenditen (ROE) erwirtschaften und über solide Bilanzen verfügen, was in der Praxis eine relativ geringe Nettoverschuldung bedeutet. Die Kunst besteht darin, Unternehmen zu finden, die Dividenden über dem Marktniveau zahlen können, deren Erträge gut gedeckt sind und die wahrscheinlich im Laufe der Zeit wachsen werden.

Beständigkeit ist auch bei Einkommensinvestitionen sehr wichtig – diese Kennzahlen sollten im Laufe der Zeit konstant sein und nicht von Jahr zu Jahr stark schwanken. Zusammengenommen sind diese Faktoren eine starke Mischung. Unternehmen mit hoher Verschuldung und übermäßig hohen Dividendenausschüttungen sind sehr viel anfälliger für hohe Inflation, Zinserhöhungen und eine Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit. Dividendenkürzungen sind oft die Folge.

Bei der Suche nach potenziellen Gewinnern in diesem Segment gibt es bestimmte Bereiche, die Anleger in Betracht ziehen können, darunter das Gesundheitswesen, Basiskonsumgüter und Versorgungsunternehmen, da sie relativ unempfindlich gegenüber Konjunkturzyklen sind. Gesundheitswesen, Basiskonsumgüter und Versorger sind in der Regel relativ immun gegen den Konjunkturzyklus.



Mark Peden

Mark Peden ist als Investment Manager Global Equities bei Aegon Asset Management tätig.

Auch bei den Finanz- und Industriewerten gibt es mehrere 'Dividendenkönige', was zeigt, dass es auch in zyklischen Bereichen Chancen gibt. Dividendenkönige sind Unternehmen, die seit 50 Jahren jährliche Dividendenerhöhungen vorweisen können, und diese kommen in der Regel aus den USA – in Kontinentaleuropa gibt es eigentlich keine.

Erhöhte Ausschüttungen sind in der Regel ein Zeichen des Vertrauens in die Zukunft des Unternehmens und führen zu einer entsprechend positiven Reaktion des Aktienkurses. Vielleicht gehören diese Unternehmen zu neueren Branchen wie der Halbleiterindustrie, die nicht die Erfolgsbilanz von 50 oder 60 Jahren aufweisen, aber sie können in einem auf Dividenden ausgerichteten Portfolio genauso effektiv sein.

Konkrete Beispiele

Johnson & Johnson ist ein globaler Gesundheitsriese, dem eine Reihe von Pharma-, MedTech- und Verbrauchermarken gehören. Die Nachfrage im Gesundheitswesen ist sehr unelastisch, was dem Unternehmen 60 Jahre lang ununterbrochene Dividendenerhöhungen beschert hat.

Cincinnati Financial ist ein US-Schaden- und Unfallversicherer. Das Versicherungswesen ist ein zyklischerer Markt als das Gesundheitswesen, so dass die Tatsache, dass das Unternehmen seine Dividende 61 Jahre in Folge erhöhen konnte, vielleicht sogar noch beeindruckender ist und davon zeugt, wie gut das Unternehmen geführt wird.

Zwei weitere Aktien mit mindestens 50 Jahren Dividendenerhöhung sind PepsiCo und Nucor. Pepsi wird den meisten Menschen ein Begriff sein, aber Nucor ist vielleicht ein weniger bekannter Name. Nucor ist ein US-amerikanischer Stahlhersteller, der seit 50 Jahren ununterbrochen seine Dividenden erhöht. Wenn man bedenkt, wie zyklisch die Stahlindustrie ist, ist das eine bemerkenswerte Leistung.

Nucor legt auch großen Wert auf Nachhaltigkeit – das Unternehmen ist der größte Recycler von Metallschrott in den USA und dank seiner effizienten Betriebsabläufe beträgt seine Kohlenstoffintensität weniger als ein Drittel des weltweiten Durchschnitts für Stahlwerke. Dies wird hoffentlich dazu beitragen, die Dividende für weitere 50 Jahre zu steigern.



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 388 Mrd. € (Stand: 31. März 2022) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.



Fünf Irrtümer zum Thema Dividendenanlagen

Mythos 1: Dividendenstrategien sind eigentlich alle gleich

Klingt eigentlich ganz einfach, oder? Man wählt eine Reihe renditestarker Aktien aus, stellt sie in einem Portfolio zusammen und schon ist man am Ziel. Aber wie genau wählt man die Aktien denn aus? Nur anhand des Ertrags oder sollten auch andere Kriterien eine Rolle spielen? Wie lassen sich die Gewichtungen der einzelnen Allokationen am besten bestimmen? Nach Marktkapitalisierung, Rendite oder einem völlig anderen Kriterium? Wie so oft hängen die „richtigen“ Antworten auf diese Fragen auch von den konkreten Bedürfnissen des jeweiligen Anlegers ab. Die Vorstellung, dass alle Dividendenstrategien gleich sind, ist jedenfalls eine grobe Vereinfachung.

	5 Jahre	3 Jahre	1 Jahr	6 Monate
Bestes Ergebnis	55,86	27,54	-0,85	-3,48
Mittelwert	30,47	15,61	-6,71	-10,18
Median	28,78	14,04	-6,59	-11,21
Schlechtestes Ergebnis	16,07	5,34	-11,90	-11,70
Standardabweichung	14,43	7,40	4,38	5,69

Tabelle 1: Gesamtrendite ausgewählter globaler Dividendenindizes: erhebliche Streuung Gesamtrendite (%) bis zum 30.06.2022; Quelle: Bloomberg, Franklin Templeton, 2022. Die folgenden sechs Indizes wurden bei den Berechnungen berücksichtigt: Dow Jones Global Select Dividend, LibertyQ Global Dividend, MSCI ACWI High Dividend Yield, SG Global Quality Income, S&P Global Dividend Aristocrats Quality Income, WisdomTree Global Developed Quality Dividend Growth. Alle Berechnungen beruhen auf der Performance in US-Dollar.

Mythos 2: Dividendenanlagen sind nur etwas für die Expertise aktiver Manager, nicht für ETFs

Diese Vorstellung steht im krassen Gegensatz zu Mythos Nummer eins, ist aber genauso falsch. Ein aktives Management kann bei Dividendenstrategien zwar Mehrwert liefern und für manche Anleger die richtige Wahl sein, in der Regel ist dies jedoch mit (sowohl finanziellen als auch anderweitigen) Kosten verbunden. Der für die Due Diligence eines Bottom-up-Managers (der sich stärker auf unternehmensspezifische Merkmale als auf allgemeinere makroökonomische Faktoren konzentriert) erforderliche Aufwand und das Risiko einer grundsätzlichen Verlagerung des Anlagestils sind nur zwei Beispiele dafür.



Marcus Weyerer

Marcus Weyerer, CFA, ist bei Franklin Templeton als Senior ETF Investment Strategist, EMEA tätig.

Zuvor hielt Marcus Weyerer eine ähnliche Position bei Wisdom Tree inne. Bis 2016 war er bei Intesa Sanpaolo in London als Geldmarkthändler und in der Betreuung internationaler Firmenkunden im Treasury der Bank tätig. Davor arbeitete er in verschiedenen Positionen bei der Commerzbank AG und der ersten Rosenheimer Privatbank.

Marcus Weyerer hat an der Frankfurt School of Finance & Management sowie an der University of New South Wales, Sydney, studiert und hält einen Bachelor of Science in Business Administration sowie einen Master of Science in Finance & Capital Markets.

Aktive fundamental ausgerichtete Manager stützen ihre Analyse häufig auf drei Finanzaufstellungen eines Unternehmens: Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), Bilanz (BL) und Kapitalflussrechnung (CF).

Jede enthält wichtige numerische Informationen, die sich standardisieren und im Rahmen einer rein quantitativen, regelbasierten Anlagestrategie einsetzen lassen. Bei Franklin Templeton konzentrieren wir uns auf die folgenden Kriterien:

- Eigenkapitalrendite (aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz)
- Ertragsvariabilität (GuV)
- Barrendite auf Vermögen (CF, BL)
- Fremdkapitalquote (BL)

Diese Methode ahmt den Ansatz eines aktiven Managers nach, ohne dabei diskretionäre Entscheidungen – beispielsweise über den Zeitpunkt von Käufen oder Verkäufen – zu treffen.

Mythos 3: Je höher die Dividendenrendite, desto besser – darum geht es doch bei Dividendenanlagen!

Es stimmt schon: Bei Dividendenanlagen geht es darum, attraktive Dividenden zu erhalten. Wir sind jedoch der Meinung, dass dies nur ein Teil der Geschichte ist. Wenn man sich ausschließlich auf hohe Dividendenrenditen konzentriert, setzt man sich mindestens zwei Risiken aus: erstens, dass man am Ende ein stark konzentriertes Portfolio mit nur einer Handvoll Sektoren oder Aktien hat. Und zweitens, dass die hohe Rendite möglicherweise niemals realisiert wird, da das Unternehmen in Schwierigkeiten gerät, seine Ausschüttungen kürzen oder gänzlich einstellen muss oder – schlimmer noch – zahlungsunfähig wird. Es gibt natürlich keine Garantie, dass dies nicht auch bei Unternehmen mit höherer Qualität passieren wird, aber die Fundamentaldaten, und zwar insbesondere die Rentabilität, sind wichtig.

Ein weniger rentables Unternehmen muss entweder einen hohen Anteil seines (niedrigen) Gewinns ausschütten und deswegen auf Investitionen in Wachstumsmöglichkeiten verzichten oder auf seine Rücklagen zurückgreifen. Weder die eine noch die andere Option lässt sich dauerhaft aufrechterhalten, sodass sich die Aktie als Dividendenrenditenfalle entpuppen könnte. Es gibt keine in Stein gemeißelten Regeln dafür, wann genau eine Rendite zu hoch ist. In unserem Ansatz achten wir daher sowohl auf attraktive Renditen als auch auf stabile oder steigende Dividenden und nehmen eine gründliche Bewertung der Qualität des jeweiligen Unternehmens vor.



**FRANKLIN
TEMPLETON**

Bei Franklin Templeton dient alles, was wir tun, einem einzigen Zweck: bessere Ergebnisse für unsere Kunden zu erzielen.

Wir bringen eine einzigartige Auswahl an Investmentspezialisten zusammen, welche über ein umfangreiches Fachwissen bezüglich Anlageklassen, Anlageinstrumenten und Weltregionen verfügen. Als einer der größten unabhängigen Vermögensverwalter der Welt haben unsere Stärke und unsere Fähigkeiten dazu beigetragen, uns zu einem verlässlichen Partner für private und institutionelle Anleger rund um den Globus zu machen. Investitionen in neue Technologien, wie KI und Blockchain, ermöglichen es uns, Innovationen zu nutzen und die Resultate für Anleger zu optimieren.

Bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt. Wir bieten passende Anlagelösungen und ebenso zuverlässigen wie persönlichen Service. Auch deshalb zählen wir zu den vertrauenswürdigsten Namen in der Vermögensverwaltung.

Für Anleger in Deutschland verwaltet Franklin Templeton etwa 24,5 Mrd. US-Dollar (20,3 Mrd. EUR) und ist damit einer der größten ausländischen Anbieter von Investmentlösungen.



Mythos 4: Steigende Zinsen verheißen für Dividendenwerte nichts Gutes

Tatsächlich kann das Gegenteil der Fall sein. In den letzten beiden Zinserhöhungszyklen der US-Notenbank (2004 bis 2006 und 2016 bis 2018) entwickelten sich Aktien allgemein gut. Im ersten Zyklus konnten Unternehmen, die Dividenden ausschütten, den breiteren Markt deutlich übertreffen, während sie im zweiten Zyklus geringfügig zurückblieben. Der Unterschied zwischen qualitativ hochwertigen Dividendenaktien und Titeln, die besonders hohe Dividenden ausschütten, war in beiden Fällen gering.

Wirtschaftlich betrachtet lässt sich das so erklären, dass steigende Zinsen zwar rein mathematisch negative Auswirkungen auf Vermögenswerte haben, sie jedoch auch eine robuste Wirtschaft signalisieren können, bei der die Zentralbanken eingreifen, um eine Überhitzung und eine anschließende Rezession zu verhindern.

Dieses Mal dürfte sich die Situation vermutlich etwas anders gestalten. Erstens wird derzeit weltweit viel von einer Rezession gesprochen, da die Weltwirtschaft mit den beispiellosen Konsequenzen zweier Ereignisse konfrontiert ist, die es seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat: einer Pandemie und einem Krieg im Herzen Europas. Zweitens (und teilweise als Folge des ersten Aspekts) haben die Inflationsraten den höchsten Stand seit mehreren Jahrzehnten erreicht und die Geldpolitik muss mit relativ wenig Rücksicht auf die aktuelle Wirtschaftslage Aufholarbeit leisten. Genau genommen könnte eine Rezession sogar erforderlich sein, um die Inflation zu bekämpfen.

Fazit: Die Hypothese, dass sich Dividendenwerte bei steigenden Zinsen schlechter entwickeln müssen, wird durch die Daten nicht gestützt. Seit Anfang 2022 haben sich Dividendenstrategien in der Tat im Vergleich zu den breiteren Aktienmärkten als relativ sicherer Zufluchtsort erwiesen. Wir sind der Meinung, dass sich Unternehmen mit starken Fundamentaldaten und attraktiven Renditen – ohne die großzügige Unterstützung der Zentralbanken, an die sich die Märkte gewöhnt haben – in einem Szenario mit schwächer werdender Inflation und Zinsen, die weiterhin über dem Niveau der letzten beiden Jahre liegen, gut entwickeln könnten.

Mythos 5: Dividendenwerte sind im Vergleich zum breiten Markt immer die sicherere, defensivere Wahl

Während des Abverkaufs im März 2020 war der Unterschied zwischen den meisten Dividendenstrategien (einschließlich qualitativ hochwertiger Dividendenwerte) und dem breiten Markt relativ gering. Es kam Panik auf und in der Hitze des Gefechts erschienen vielen die Fundamentaldaten nicht mehr relevant. Selbst unter den besten Umständen ist es schwierig, den Zeitwert eines Unternehmens zu bestimmen.

Konstante Dividendenausschüttungen an Anleger können jedoch durch Ansätze, die beispielsweise auf eine Diskontierung künftiger Dividenden oder Cashflows setzen, eine objektivere Untergrenze der Bewertung bieten. Bei Wachstumsunternehmen oder dem breiteren Markt gestaltet sich die Anwendung solcher Modelle schwieriger.

Nichtsdestotrotz sollten sich Dividendenanleger vor einem falschen Gefühl der Sicherheit hüten. Mittel- und langfristig können Anleger, die Rendite und Qualität kombinieren, jedoch zumindest dahingehend zuversichtlich sein, dass ihre Positionen die Kursrückgänge früher oder später überstehen werden – und dabei weiterhin stabile Ausschüttungen einstreichen.

Anzeige

ETF EXTRA
MAGAZIN

Extra-Magazin

Jetzt in der aktuellen Ausgabe lesen:

- Halbleiter & Co: Megatrends, die Sie kennen müssen
- ETF-Broker-Test: Die besten Broker 2022/23
- 99 Spartipps in Zeiten der Inflation
- 42 Extra Seiten für ein erfolgreiches Anlagejahr 2023

shop.extraetf.com

Aktien mit hohen Renditen haben in der Regel niedriges Dividendenwachstum

Dividenden haben eine solide Bilanz, wenn es darum geht, mit der Inflation Schritt zu halten, was angesichts des Drucks auf die Realeinkommen ein zentrales Anliegen der Anleger ist. In Verbindung mit den defensiven Eigenschaften globaler Aktienfonds mit niedrigem Beta bedeuten diese Faktoren, dass sie im aktuellen Klima eine gute Wahl für Anleger sein können.

Im Hinblick darauf, wo die Chancen für Aktienerträge liegen, sind die Schlüsselaspekte von Bedeutung, nach denen wir bei Qualitätsertragsaktien suchen, darunter „Compounders“, „Hoarders“ und „De-Equitisers“. Außerdem ist eine der größten Fallstricke für Anleger in den letzten zehn Jahren - und auch in Zukunft - der Fehler, in „Value-Fallen“ zu tappen. „Compounders“ sind Aktien, die über mehrere Jahre hinweg Dividendensteigerungen liefern können und ein wichtiger Bestandteil der meisten Aktienfonds sind. Wir halten zum Beispiel Cincinnati Financial, das seine Dividende 61 Jahre in Folge erhöht hat. „Hoarders“ sind Aktien, die zu wenig ausschütten und ihre Ausschüttungen deutlich erhöhen können. Morgan Stanley ist ein Beispiel aus unserem aktuellen Portfolio. „De-Equitisers“ schließlich sind Aktien, bei denen die Kapitalstruktur des Unternehmens verbessert werden kann, was zu höheren Ausschüttungen führt. Rio Tinto ist ein Beispiel aus dem aktuellen Portfolio, mit dem wir gute Erfahrungen gemacht haben.

Vier der derzeit 47 Titel des Portfolios des Global Equity Income Fund (Pfizer, Lockheed Martin, TSMC und Johnson & Johnson) sind seit der Auflegung dabei. Zwei weitere (Nestle und Zurich) waren von Anfang an dabei, wurden aber in den dazwischen liegenden Zeiträumen teilweise wieder herausgenommen, da sich die Anlagekriterien änderten.

Die Suche nach Rendite verleitet Einkommensanleger oft dazu, in „Valuefallen“ zu tappen, indem sie Aktien mit extrem niedrigen Bewertungen und/oder hohen Renditen auswählen. Wenn die Rendite zu gut aussieht, um wahr zu sein, ist sie es in der Regel auch. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, dass Aktien mit den höchsten Renditen in der Regel das geringste Dividendenwachstum aufweisen und oft nicht alle versprochenen Erträge liefern. Angesichts der Dominanz von Wachstumswerten mit niedrigen Erträgen in den letzten zehn Jahren haben sich Tech-Alternativen wie Microsoft als effektiv für Aktienerträge erwiesen.



Mark Peden

Mark Peden ist als Investment Manager Global Equities bei Aegon Asset Management tätig.

Der Bullenmarkt Mitte und Ende der 2010er Jahre wurde von Wachstumswerten dominiert, wobei der unglaubliche Erfolg der FAANGs ein wichtiger Treiber für die Gesamtrendite war. Die Dividendenrenditen dieser Aktien sind jedoch mickrig. Was die Erträge angeht, haben wir nie in Aktien mit vernachlässigbaren Dividenden investiert, um einem wachstumsgetriebenen Markt nachzujagen. Microsoft ist einer der wenigen großen Technologiewerte, die in unserem Dividendenscreening genügend Kriterien erfüllen, um in Betracht gezogen zu werden, und hat uns daher geholfen, die Stärke der FAANG-Aktien im Laufe der Zeit abzusichern.

Angesichts der enormen Zunahme der Bedeutung von ESG-Investitionen in den letzten Jahren versuchen wir, ein positives ESG-Profil zu erhalten. In den ersten Jahren des Fonds umfasste das Portfolio Alkohol-, Tabak- und Ölk Aktien, wobei Reynolds American zu einem bestimmten Zeitpunkt die größte Position war. Dies war gut für kurzfristige Erträge, aber weniger aus der Perspektive der langfristigen Nachhaltigkeit.

Heute sieht das Bild ganz anders aus: Die Alkohol- und Tabakproduzenten sind verschwunden, und das einzige verbliebene Energieunternehmen ist TotalEnergies, ein wichtiger Investor in erneuerbare Energien, der den Übergang von fossilen Brennstoffen ermöglicht. Dies spiegelt sich auch in den ESG-Bewertungen des Portfolios wider. Nachhaltige Unternehmen zahlen nachhaltige Dividenden.



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 388 Mrd. € (Stand: 31. März 2022) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.



Anzeige



Mit den besten **TRENDFOLGE-STRATEGIEN** und nur **3.000 €** entspannt ein Vermögen aufbauen.

Wie das geht, lesen Sie im neuen eBook von Michael Proffe

Gleich **HIER** das
kostenfreie Erfolgspaket
bestellen >>>

Sichern Sie sich Ihr
KOSTENLOSES EXEMPLAR
0 € statt 21,99 €

Unser Klassiker mit Aktien

Multistrategie-Aktiendepot 20

Das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ kombiniert die vier Renditefaktoren Dividende, Momentum, Trendfolge und Saisonalität.

Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis, das dem der beteiligten Teilstrategien überlegen ist.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem **03.01.2020** in der **digitalen Vermögensverwaltung** und seit dem **05.11.2019** im Anlageroboter **Robo-Visor** im realen Einsatz.

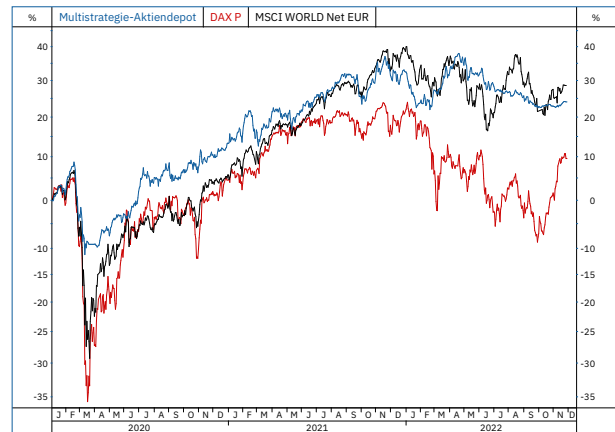


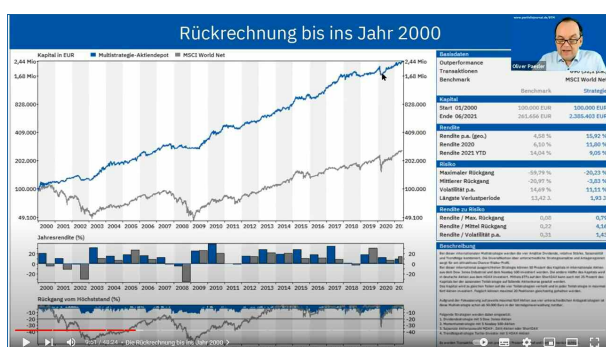
Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots 20 (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 28.11.2022

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
4,59	Aixtron SE	DE000A0WMPJ6	191	26.10.2022	5.443,50	5.689,89	4,53
4,54	Hella GmbH & Co. KGaA O.N.	DE000A13SX22	69	02.11.2022	5.509,65	5.626,95	2,13
6,60	Merck Co. DL-,01	US58933Y1055	79	30.03.2022	5.850,83	8.188,01	39,95
4,28	Münchener Rück	DE0008430026	18	24.11.2022	5.326,20	5.311,80	-0,27

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 28.11.2022

Kurswert	24.816,65 €	20 %
Liquidität	99.233,70 €	80 %
Gesamtwert	124.050,35 €	+24,05 %

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro



So nutzen Sie das regelbasierte Aktienmusterdepot optimal!

In seinem Vortrag beim Börsentag München erläutert Ihnen der Chefredakteur des Anlegermagazins Portfolio Journal, welche Anlagestrategien sich hinter dem Musterdepot verbergen und wie Privatanleger sie am besten umsetzen können.

Multistrategie-Aktiendepot 20

Basisdaten		
Outperformance	2.031 % (10,08 % p.a.)	
Transaktionen	735 (32,1 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 11/2022	280.794 EUR	2.312.216 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,61 %	14,69 %
Rendite 2021	31,98 %	18,46 %
Rendite 2022 YTD	-7,28 %	-6,70 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,22 %
Mittlerer Rückgang	-19,94 %	-3,86 %
Volatilität p.a.	14,70 %	10,89 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,73
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	3,80
Rendite / Volatilität p.a.	0,31	1,35

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienausswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

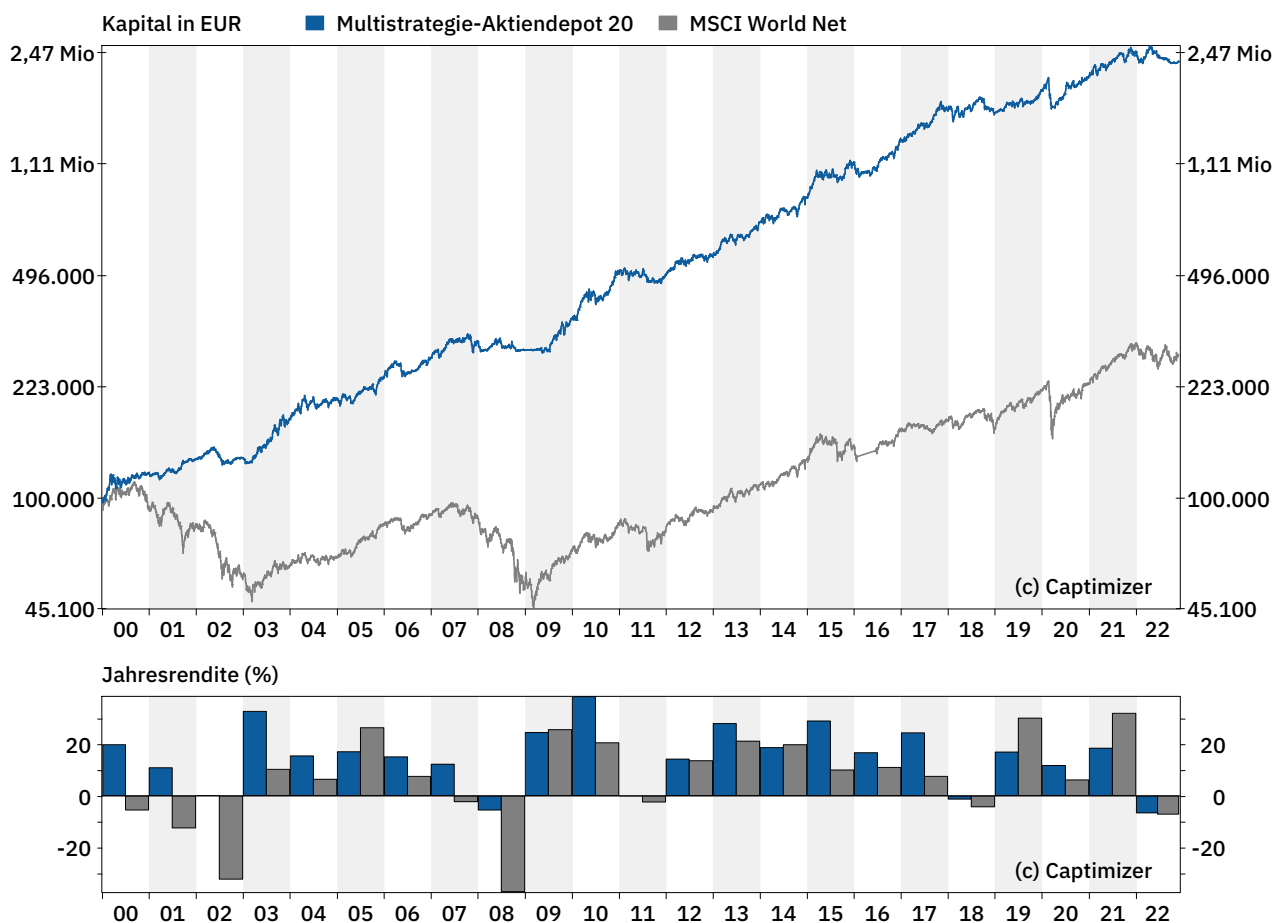


Abb. 1: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 28.11.2022, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit hoher Diversifikation

Multistrategie global 28

Ziel bei der Konzeption dieser Anlagestrategie war es, einen hohen Grad an Diversifikation zu erreichen, aber das erforderliche Anlagekapital, welches eine sinnvolle Umsetzung der Strategie erlaubt, nicht über 150.000 Euro steigen zu lassen.

Dabei sollen wieder systematische Handelsansätze aus den Bereichen Momentum, Value und Saisonalität zu einer Multistrategie kombiniert werden. Abgerundet wird das Ganze durch eine Teilstrategie, die trendfolgend in Gold investiert.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist bereits seit dem **03.01.2020** in der **digitalen Vermögensverwaltung** im realen Einsatz.

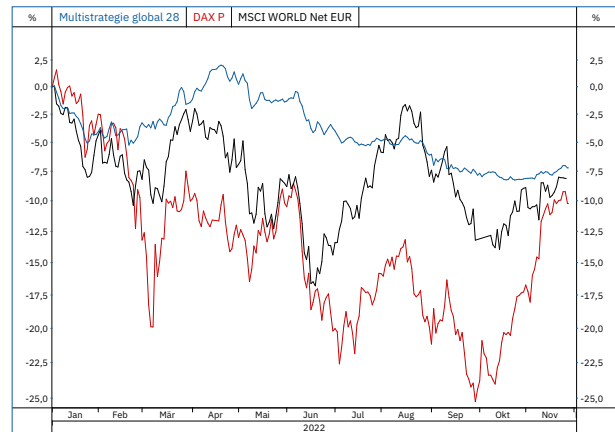


Abb 2: Wertentwicklung des Multistrategie global 28 (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 28.11.2022

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/ Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
2,02	Aixtron SE	DE000A0WMPJ6	126	26.10.2022	3.591,00	3.753,54	4,53
1,97	Allianz SE	DE0008404005	18	14.11.2022	3.647,70	3.652,20	0,12
1,90	BASF SE	DE000BASF111	72	14.11.2022	3.686,40	3.519,36	-4,53
1,94	BMW St.	DE0005190003	43	14.11.2022	3.642,10	3.600,39	-1,15
1,95	Covestro AG O.N.	DE0006062144	98	14.11.2022	3.650,50	3.626,98	-0,64
13,09	Deutsche Aktien Systematic Invest - A	LU1914900888	234,8888	03.01.2022	30.000,00	24.292,20	-19,03
11,34	Dt. Börse Comm. XETRA-Gold	DE000A0S9GB0	390	04.01.2022	20.139,60	21.036,60	4,45
2,02	Hella GmbH & Co. KGaA O.N.	DE000A13SX22	46	02.11.2022	3.673,10	3.751,30	2,13
9,96	IQ Global	LU1327105620	157,1215	03.01.2022	20.000,00	18.483,77	-7,58
1,86	Mercedes-Benz Group AG	DE0007100000	56	14.11.2022	3.620,96	3.453,52	-4,62
4,47	Merck Co. DL-,01	US58933Y1055	80	30.03.2022	5.924,89	8.291,65	39,95
1,91	Münchener Rück	DE0008430026	12	24.11.2022	3.550,80	3.541,20	-0,27

Tabelle 2: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 28.11.2022

Start am 03.01.2022 mit 200.000 Euro

Kurswert	101.002,72 €	54 %
Liquidität	84.557,20 €	46 %
Gesamtwert	185.559,92 €	-7,22 %

Multistrategie global 28

Basisdaten		
Outperformance	1.490 % (8,75 % p.a.)	
Transaktionen	1013 (44,2 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	200.000 EUR	200.000 EUR
Ende 11/2022	561.573 EUR	3.542.074 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,61 %	13,36 %
Rendite 2021	31,98 %	16,35 %
Rendite 2022 YTD	-7,28 %	-8,10 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-17,40 %
Mittlerer Rückgang	-19,94 %	-2,95 %
Volatilität p.a.	14,70 %	9,26 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,77 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,77
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	4,53
Rendite / Volatilität p.a.	0,31	1,44

Beschreibung

- Teilstراتيجien mit internationalen Aktien (30 Prozent)
 - Dividendenstrategie mit fünf Dow-Aktien (15 Prozent)
 - Momentumstrategie mit fünf Nasdaq-100-Aktien (15 Prozent)
- Teilstراتيجien mit deutschen Aktien (30 Prozent)
 - Trendfolgestrategie mit fünf HDAX-Aktien (zehn Prozent)
 - saisonale Auswahlstrategie mit fünf MDAX- oder fünf DAX-Aktien (zehn Prozent)
 - Dividendenstrategie mit fünf DAX-Aktien (zehn Prozent)
- Teilstراتيجien in Form eines aktiven Fonds (25 Prozent)
 - iQ Global (zehn Prozent)
 - Deutsche Aktien Systematic Invest (15 Prozent)
- Teilstراتيجية mit Rohstoffen (zehn Prozent)
 - Trendfolgestrategie mit Gold (zehn Prozent)
- Liquiditätsreserve (fünf Prozent)

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

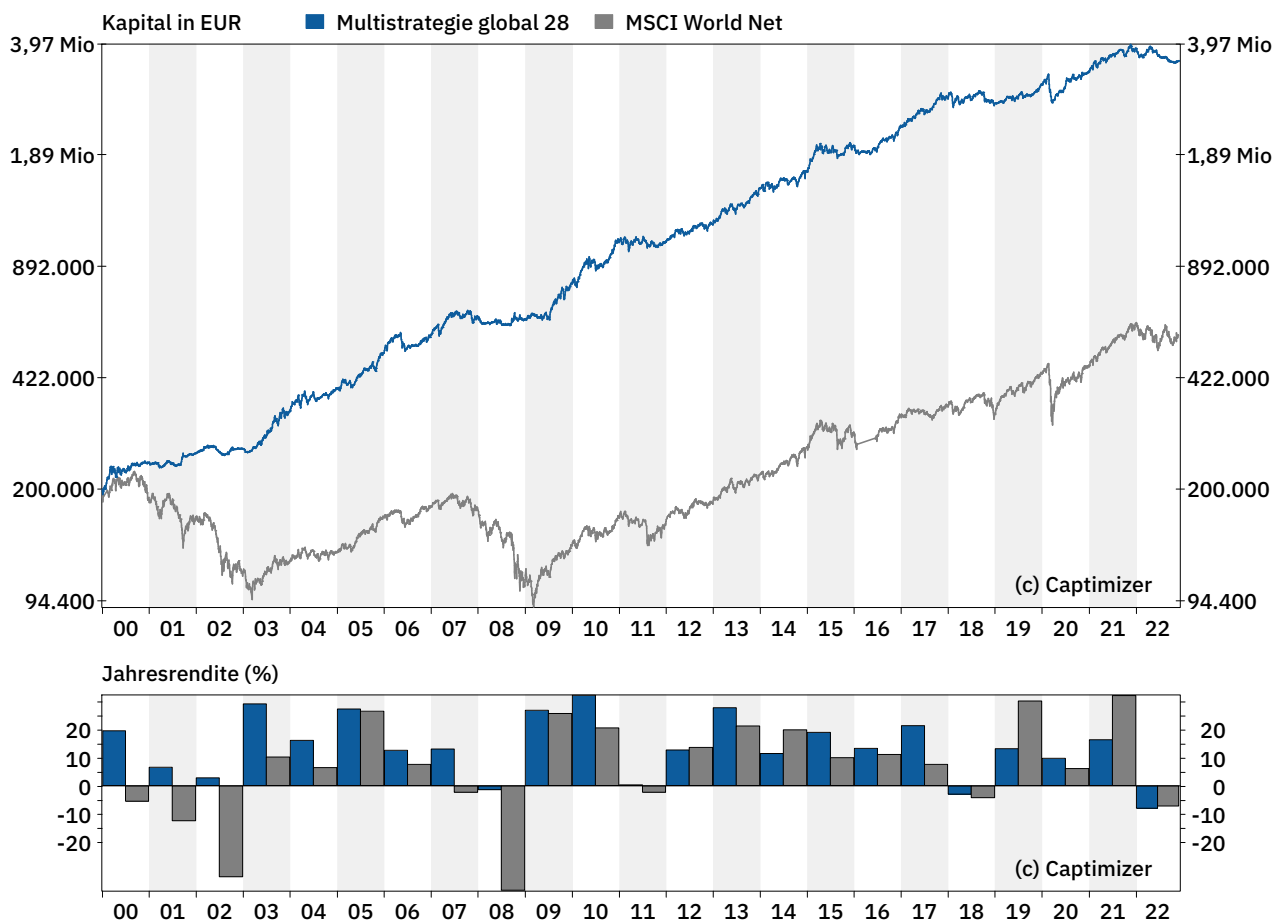


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie global 28 im Vergleich zum MSCI World, Stand 28.11.2022, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit starkem Fokus

Trendstarkes Aktiendepot 6

Bei diesem Musterdepot haben wir das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ abgespeckt, damit nur noch in maximal sechs Positionen investiert wird. Dabei haben wir uns auf die Momentumansätze mit trendstarken Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 konzentriert. Die starke Fokussierung hat den Vorteil, dass die Strategie schon mit 30.000 Euro umgesetzt werden kann. Die geringe Diversifikation begünstigt starke Aufwärts-, aber auch starke Abwärtsbewegungen des Depotwertes.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem **01.10.2021** in der **digitalen Vermögensverwaltung** und seit dem **20.10.2020** beim **RoboVisor** im realen Einsatz.

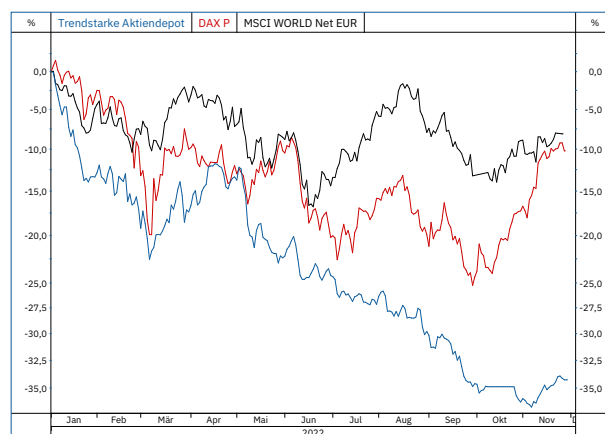


Abb 2: Wertentwicklung Trendstarkes Aktiendepot (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz);
Quelle: Captimizer; Stand 28.11.2022

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
16,62	Aixtron SE	DE000A0WMPJ6	110	26.10.2022	3.135,00	3.276,90	4,53
16,54	Hella GmbH & Co. KGaA O.N.	DE000A13SX22	40	02.11.2022	3.194,00	3.262,00	2,13
16,46	Münchener Rück	DE0008430026	11	24.11.2022	3.254,90	3.246,10	-0,27

Tabelle 3: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 28.11.2022

Kurswert	9.785,00 €	50 %
Liquidität	9.933,16 €	50 %
Gesamtwert	19.718,16 €	-34,27 %

Start am 03.01.2022 mit 30.000 Euro

Videolink



Mit trendstarken Aktien systematisch gewinnen - Finanzkongress 2020

In seinem Vortrag beim Finanzkongress 2020 stellte Oliver Paesler die neue Anlagestrategie „Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B“ vor. Er erklärt Schritt für Schritt, wie und warum die drei bewährten Teilstrategien zur neuen Multistrategie „Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B“ kombiniert wurden.

Trendstarke Aktiendepot 6

Basisdaten		
Outperformance	10.294 % (17,94 % p.a.)	
Transaktionen	326 (14,2 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	30.000 EUR	30.000 EUR
Ende 11/2022	84.238 EUR	3.172.456 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,61 %	22,55 %
Rendite 2021	31,98 %	31,13 %
Rendite 2022 YTD	-7,28 %	-34,78 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-43,74 %
Mittlerer Rückgang	-19,94 %	-6,71 %
Volatilität p.a.	14,70 %	18,21 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,42 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,52
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	3,36
Rendite / Volatilität p.a.	0,31	1,24

Beschreibung

Bei dieser Multistrategie wird mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Momentumansätzen auf trendstarke Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 investiert. Durch die Fokussierung auf drei Aktien aus dem deutschen Index HDAX und drei Aktien aus dem Technologieindex Nasdaq-100 wird in maximal sechs Aktien gleichzeitig investiert.

Bei der Teilstrategie „Turtle-Investor mit HDAX-Aktien“ erfolgt die Aktienauswahl auf der Basis des absoluten Momentums. Bei Teilstrategie „Top-Momentumstrategie mit NASDAQ100-Aktien“ kommen hingegen absolutes und auf relatives Momentum zum Einsatz. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategie-Ansätze, Anlageregionen und Währungen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil.

Plan B bedeutet, dass in Phasen, in denen nicht in Aktien investiert werden kann, eine alternative Anlagestrategie zum Einsatz kommt. Dadurch wird die Liquidität besser ausgelastet. In diesen Marktphasen wird die 16-Wochen-Strategie mit maximal einem Drittel des Anlagekapitals angewendet. Die 16-Wochen-Strategie hat in der Vergangenheit bei ausgeprägten Abwärtsbewegungen am Aktienmarkt besonders gute Anlageergebnisse gezeigt.

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt. Liquide Mittel werden zum Eonia-Geldmarktsatz angelegt.

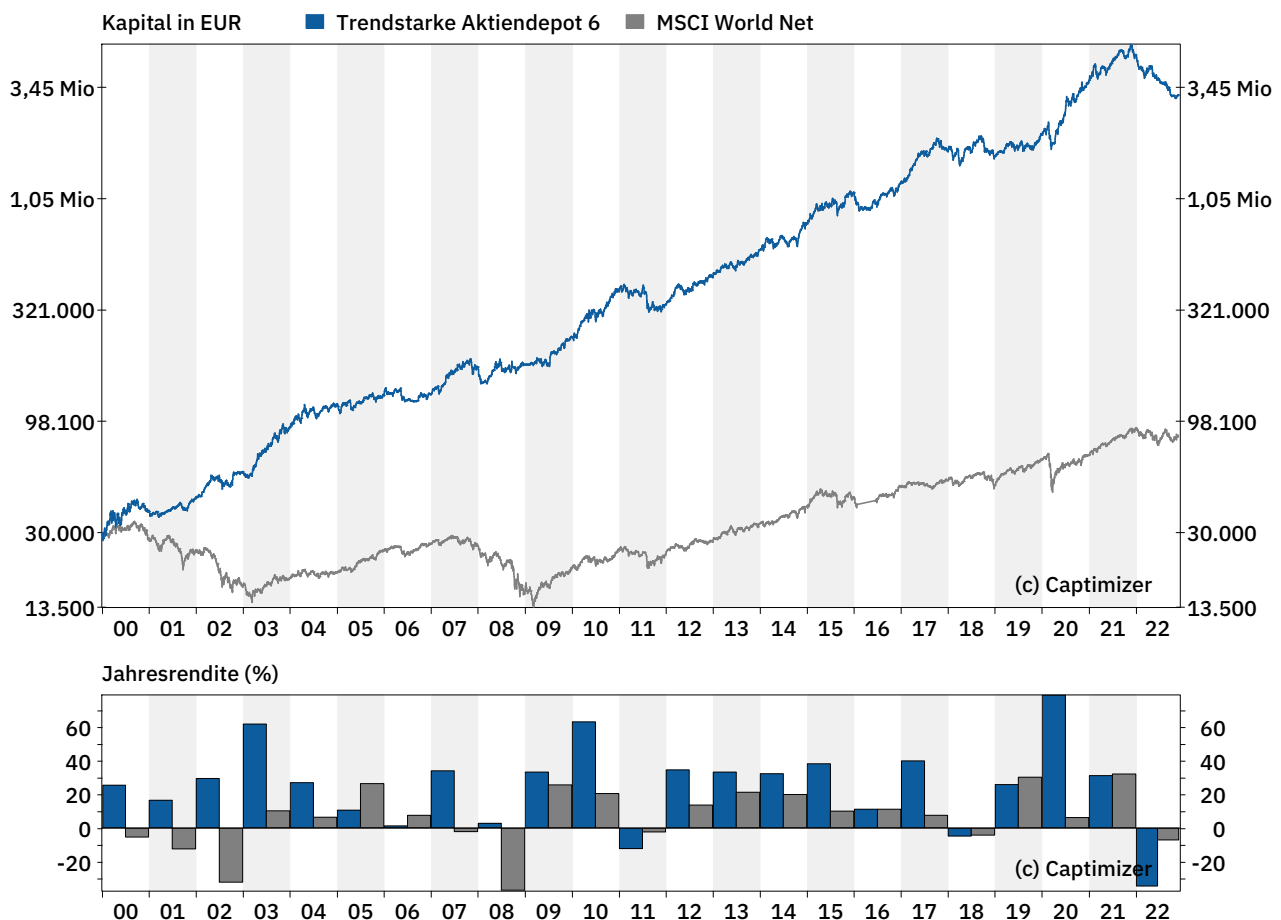


Abb. 3: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des „Trendstarke Aktiendepot 6“ im Vergleich zum MSCI World, Stand 28.11.2022, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können Sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen. Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen. Klicken Sie beim jeweiligen Musterdepot einfach auf **Robo-Visor** und Sie werden zur passenden Strategie weitergeleitet.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie die Musterdepots auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen. Das ist der bequemste Weg, den Musterdepots zu folgen. Für weitere Informationen klicken Sie einfach auf **digitale Vermögensverwaltung** bei dem jeweiligen Musterdepot und Sie werden zur Anlagestrategie weitergeleitet.

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. **Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.**



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger
Telefon: 07643-91419-50
E-Mail: werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de
[gfa-vermoegensverwaltung.de](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)



Das krisenfeste Fondsdepot:

Turnaround Monat Oktober

Der Oktober setzte zu einem beachtenswerten Comeback an. Das unterstreicht allerdings die Volatilität, denn während die Monate Juli und August ebenfalls äußerst positiv abschnitten, hatte der September alles wieder zunichte gemacht. Jetzt also wieder ein beeindruckend positiver Oktober. Vermögensverwaltende Strategien tun sich mit diesem Hin und Her schwer, da sich übergeordnet kaum nachhaltige Trends ausbilden.

Profitieren konnten zwei unseres Fonds, nämlich der europäisch ausgerichtete HMT EuroAktien VolControl und der Deutsche Aktien Systematic Invest. Ersterer legte im Oktober sogar um 3,4 Prozent zu, Letzterer um 2,94. Leicht verloren hat unser bisheriger Spitzenreiter, der iQ Global. Er büßte leicht um 0,44 Prozent ein, während die anderen beiden um 0,62 (Deutsche Aktien System) und 0,49 (Greiff Systematic Allocation Fund) zulegen konnten.

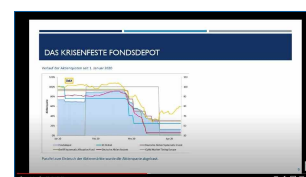
Betrachtet man den Aktienquotenverlauf in Grafik 1, so erkennt man auch den Grund: Der iQ Global hat noch die geringste Aktienquote, während die beiden Oktoberbesten bei einer Aktienquote von um die 60 Prozent liegen. Einen richtigen Satz machte der Greiff Systematic Allocation Fund in den letzten Oktobertagen und liegt nun auch bei einer Aktienquote von immerhin über 40 Prozent.

Im Hinblick auf die Wertentwicklung, aber auch im Bezug auf das Chance-Risiko-Verhältnis liegt der global anlegende iQ Global vorne, wird aber aktuell vor allem vom HMT EuroAktien VolControl verfolgt. Dieser ist zwar erst seit dem 1. Januar 2022 im Fondsdepot, die Wertentwicklung seit Anfang 2020 bis dahin haben wir aber nachvollzogen und den Fonds entsprechend im Chart der Grafik 1 abgetragen.

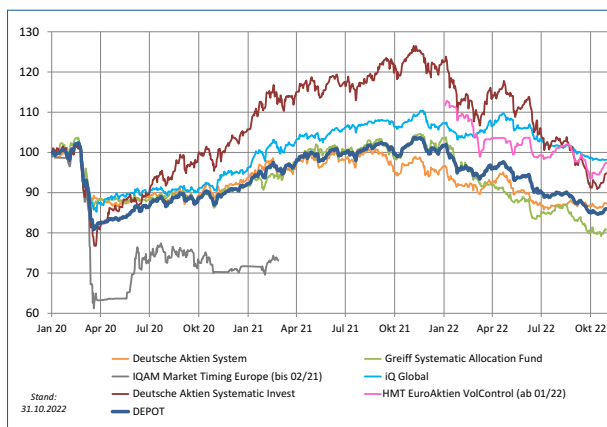
Die Frage, die sich jetzt stellen, sind die, ob wir aktuell eine Bärenmarktrallie vorliegen haben, ob sich die Saisonalität zumindest bis Ende April 2023 durchsetzen kann oder ob wir schon die endgültige Bereinigung der Aktienmärkte gesehen haben. Die gesamte Gemengelage aus Ukrainekonflikt, Notenbankpolitik und wirtschaftlicher Entwicklung bleibt spannend – und vor allem wird es interessant sein, wie sich unsere Fonds in diesem Umfeld schlagen können.

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit einer gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien im Fondsgewand mittel- bis langfristig Krisen meistern und Chancen nutzen können.

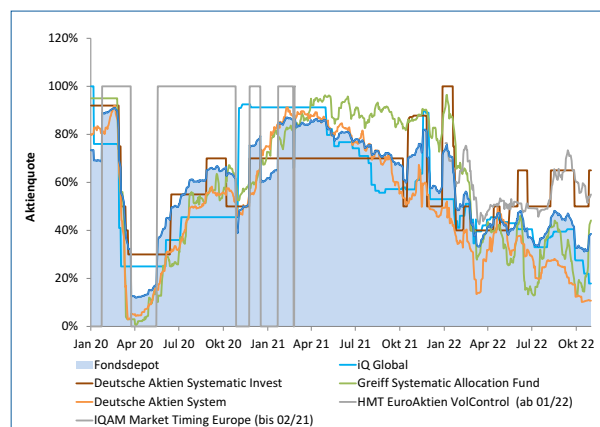
Jeder Fonds im Fondsdepot wendet eine eigene Strategie an, um Korrekturen auf den Aktienmärkten abzufedern und Chancen zu nutzen.



Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.10.2022



Grafik 2: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.10.2022

Die Aktienquoten liegen im Schnitt aller fünf Fonds bei ca. 40 Prozent. Allerdings geht die Schere weit auseinander; der offensiver gemanagte Deutsche Aktien Systematic Invest liegt bei 65 Prozent, der HMT EuroAktien VolControl bei rund 60 Prozent, während der deutsche Aktienfonds Deutsche Aktien System und der IQ Global bei rund 20 Prozent liegen.

Das krisenfesteste Fondsdepot

Fondsdaten			Performance			
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	2020	2021	2022	
Deutsche Aktien System www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	-6,36%	3,07%	-9,00%	
Greiff Systematic Allocation Fund www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	-8,09%	12,69%	-21,94%	
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	-28,33%	2,06%	-	
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	-3,85%	11,58%	-8,47%	
Deutsche Aktien Systematic Invest www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	5,75%	15,79%	-22,55%	
HMT EURO AKTIEN VOLCONTROL **) www.hmt-ag.de	DE000A2PS196	Europa	-	-	-12,54%	
Daten bis 31.10.2022			Wertentwicklung Depot:	-7,78%	10,23%	-14,35%

*) im Depot bis Februar 2021

**) im Depot seit Januar 2022

Tabelle 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 31.10.2022 seit Auflage des Depots 01.01.2020

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 31.10.2022

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Das krisenfeste Fondsdepot:

Fondskommentare

In dieser Rubrik kommentieren die Fondsverantwortlichen die Lage an den Kapitalmärkten und erläutern, wie sie darauf reagiert haben. Durch diese regelmäßigen Berichte geben sie einen Einblick in die Arbeitsweise der Fonds und liefern Informationen zur aktuellen sowie zur geplanten Positionierung.

HMT Euro Aktien VolControl

Im Oktober erzielte der EURO STOXX 50 Net eine positive Wertentwicklung von 9,09 Prozent. Grundlegend neue Information gab es zwar nicht an den Märkten; allerdings waren in den Kursen zuvor sowohl die diversen globalen Risikofaktoren als auch ein äußerst pessimistisches Sentiment der Marktteilnehmer eingepreist. Vor diesem Hintergrund hat bereits eine (zumindest vorübergehende) Normalisierung des Umfeldes zu einer deutlich positiven Gegenreaktion des Aktienmarktes geführt.

Die Aktienquote des HMT Euro Aktien VolControl bewegte sich im Oktober – wie auch schon in den Vormonaten – im moderat offensiven Bereich. Diese Positionierung spiegelt gemäß der Fondssystematik weiterhin die Einschätzung wider, dass der erhöhten kurzfristigen Volatilität an den Märkten auch überdurchschnittliche Renditechancen gegenüberstehen. Der HMT Euro Aktien VolControl hat über diese Positionierung im Oktober eine positive Rendite von 4,62 Prozent erzielt.



Dr. Christoph Heumann



iQ Global

Unser Fonds liegt seit Auflage des Fondsdepots bei der Wertentwicklung und beim Chance-Risiko-Verhältnis weiterhin vorne, gab aber im Oktober leicht nach. Der Wechsel vom enttäuschenden Börsenmonat September zu einem überragend guten Oktober kam zu schnell.

Ob es sich aktuell nur um eine Bärenmarktrallye handelt, wissen wir noch nicht. Unser Multiasset- und Multistrategieansatz wird uns aber auch in aller Ruhe durch die bevorstehenden Phasen bringen – da sind wir weiterhin sehr zuversichtlich.



Dr. Werner Koch



Greiff Systematic Allocation Fund

Der Oktober 2022 war einer der besten Börsenmonate für Aktien der Nachkriegszeit. Der DAX gewann 9 Prozent, EURO STOXX und S&P 500 jeweils 8 und der S&P 400 sogar mehr als 10 Prozent. Anleihen konnten nicht mithalten. Zehnjährige Bundesanleihen fielen gleichzeitig um 0,1 und zehnjährige US-Treasurys um 1,5 Prozent.

Der Greiff Systematic Allocation Fund konnte von diesem äußerst positiven Aktienumfeld nur geringfügig profitieren. Ausschlaggebend war die geringe Nettoaktienquote von 13 Prozent zu Oktoberbeginn. Diese wurde zwar im Laufe des Monats auf 44 Prozent angehoben, konnte aber nur mit ca. 1,5 Prozent zum Monatsergebnis beitragen. Anleihen, Cash und Sicherungen reduzierten die Aktiengewinne auf ein Gesamtergebnis von +0,7 Prozent (+0,6 R-Tranche). Ende Oktober war der Fonds mit 44 Prozent netto in Aktien, 44 Prozent in Anleihen und 12 Prozent in der Kasse oder ähnlichen Positionen investiert.



Marc Schnieder



Deutsche Aktien Systematic Invest

Trotz einer Aktienquote zwischen nur 50 und 65 Prozent im Oktober konnten wir mit einem Plus von gut 3 Prozent noch nicht richtig zulegen. Der Aktienmarkt ist noch sehr zerrissen, so dass sich keine nachhaltigen Trends etablieren können. Das betrifft sowohl den Aktienmarkt als Ganzes als auch die Einzeltitel. Nach unserer Erfahrung wird sich dies aber im Laufe der nächsten Wochen ändern, sodass wir wieder zu alter Stärke zurückfinden können. Wichtig ist es nun, an der Anlagestrategie festzuhalten und sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.



Werner Krieger



Deutsche Aktien System

Der Oktober verlief für Anleger per Saldo überaus erfreulich. Dabei sah es im Monatsverlauf für die Bullen kurzzeitig noch recht kritisch aus. Denn die für die deutschen Indizes taktgebenden US-Börsen fielen kurzzeitig auf ein neues Verlaufstief, was befürchten ließ, es könnte nun nochmals beschleunigt Richtung Süden gehen. Das war erfreulicherweise nicht der Fall. Was dann kam, war – zumindest was die US-Märkte betrifft – sehr bemerkenswert. So erlebte der Dow-Jones-Index mit einem Plus von 13,95 Prozent den besten Oktober seit Start des Index im Jahre 1896 und den besten Kalendermonat seit 46 Jahren.

Die deutschen Indizes konnten da zwar nicht ganz mithalten, mit Ergebnissen zwischen +5,85 (MDAX) und +9,41 Prozent (DAX) wurden Anleger aber auch hier verwöhnt und konnten ihre (Börsen)Schmerzen aus dem laufenden Jahr etwas lindern.

Während man am Ende des ersten Monatsdrittels mit der geringen Aktienquote im Deutsche Aktien SYSTEM und der damit verbundenen Stabilität sehr zufrieden sein konnte, fiel die Partizipation an der anschließend einsetzenden Erholung der Märkte naturgemäß gering aus. Für eine deutliche Erhöhung der Aktienquote im Fonds ist eine nachhaltigere Trendwende erforderlich. Der Deutsche Aktien SYSTEM legte mit einem Plus von 0,77 Prozent entsprechend moderat zu.

Im Monatsverlauf mussten wir uns von der Aktie von SMA Solar trennen, da diese unseren Stopp-Loss unterschritten hatte. Die Aktie verzeichnete bis zu ihrem Verkauf am 11.10. im Oktober ein Minus von 12,67 Prozent. Die per Monatsultimo gehaltene Aktienquote von 10,8 Prozent verteilt sich gleich gewichtet auf Aixtron, Deutsche Börse, HELLA und PNE. Während Aixtron (–0,16 Prozent) und die Deutsche Börse (–2,14) ein leicht negatives Monatsergebnis verzeichneten, legten HELLA (+16,69) und PNE (+8,81) deutlich zu. Das ergänzende Handelssystem des Fonds, Confirmed HiLo, hatte erfreulicherweise einen überdurchschnittlich guten Monat und trug mit +1,24 Prozent zum Ergebnis bei.

Während für den DAX seit Jahresbeginn ein Minus von 16,56 Prozent zu Buche steht, liegt der Deutsche Aktien SYSTEM nur bei –8,93. Er hat damit die Nase deutlich vorn.



André Kunze



Das krisenfeste Fondsdepot:

Unsere Watchlist

In dieser Rubrik werden Fonds präsentiert, die sich für unser Fondsdepot eignen und nachrücken könnten. In diesem Jahr ist es spannend, die beiden Fonds sentix Risk Return -A- (ISIN: DE000A2AMPE9) und apano Global Systematik (ISIN: DE000A14UWW2) begleiten zu dürfen. Auf ein Jahr betrachtet liegt der sentix-Fonds zum Stichtag 7. November eindeutig vorne und notiert mit rund 6 Prozent nur leicht im Minus.

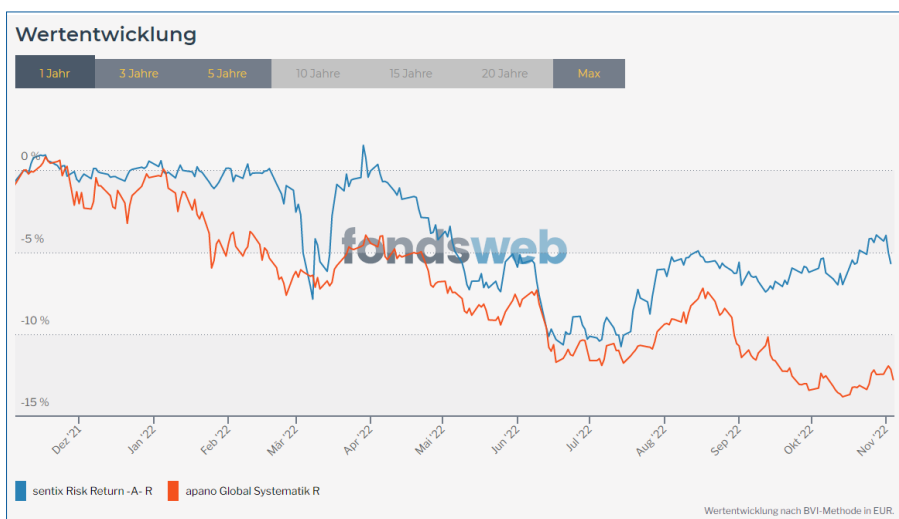
Auch der apano-Fonds kann ein im Marktvergleich gutes Ergebnis vorweisen. Das unterschiedliche Ergebnis ist trotzdem bemerkenswert, da beide Fonds ihre Aktienquoten aus der Stimmungslage, also aus Sentimentdaten ableiten – allerdings in unterschiedlicher Art und Weise. Hier scheint sich eine Kombination beider Ansätze anzubieten, da in früheren Jahren auch immer mal wieder der apano-Fonds vorne lag.

Mal schauen, wer den Schlusspurt besser meistert.

Mit diesem Fondsdepot haben Sie die Möglichkeit, mehrere sehr unterschiedliche Konzepte flexibler Fonds verschiedener Vermögensverwalter miteinander zu kombinieren.

Es ist geplant, das Fondsdepot mit langfristig überzeugenden flexiblen Fondskonzepten zu bestücken und von Zeit zu Zeit zu erweitern.

Deshalb gibt es eine Watchlist mit möglichen Kandidaten, die ausführlich vorgestellt werden, ehe auch sie bei Bedarf aufgenommen werden.



Grafik 3: Wertentwicklung unserer beiden Fonds auf der Watchlist über ein Jahr, Stand 07.11.2022

sentix Risk Return -A-

Auch im Oktober konnte unser globaler Aktienfonds zulegen. Mit $-4,0$ Prozent (I-Tranche) bzw. $-4,9$ (R-Tranche) liegt er dabei seit Jahresanfang sehr gut im Rennen. Der MSCI-World hat im selben Zeitraum einen Abschlag von $19,7$ Prozent verzeichnet. Nachdem die Aktienstimmung Ende September auf ein Rekordtief gefallen war, haben wir unsere vorsichtige Haltung aufgegeben und die Absicherung aufgelöst. Dabei wurde die Aktienquote in nur vier Wochen um satte 72 Prozent aufgestockt – so sieht aktives Umschaltspiel aus! Aktuell profitiert der Fonds von einer Aktienquote, die annähernd neutral ausgerichtet ist. Auch die Branchenstrategie ist etwas offensiver geworden. Die nächsten Wochen dürften in jedem Fall anspruchsvoll bleiben. Die Dynamik der laufenden Erholung kann die Anleger in die Märkte locken. Doch Aktienkäufe ohne echte Überzeugung sind ein Gefahrenelement.



Manfred Hübner



apano Global Systematik

Der apano Global Systematik war defensiv in den Oktober gestartet und bis zur Monatsmitte extrem vorsichtig positioniert: Der Nettoinvestitionsgrad betrug am bisherigen Zyklustief des MSCI ACWI (Währung gehedgt) lediglich 25 Prozent. Ein weiterer Einbruch der Börsen hätte den Fonds also kaum tangiert. Beruhigende $12,9$ Prozent betrug am $14.$ Oktober die ytd-Überperformance gegenüber dem Weltaktienindex. Das bestätigt den im Bedarfsfall defensiven Charakter des Fonds.

Seitdem haben wir das Portfolio wieder sukzessive und kontinuierlich ausgebaut. Wir begründen unsere Entscheidungen stets transparent und zeitnah im täglichen apano-Blog. Deshalb bedarf dies hier keiner weiteren Ausführung. Wir waren vor Bekanntgabe der US-Daten mit ca. 74 Prozent Aktien und $2,5$ Prozent Anleihen investiert und haben aktuell 80 Prozent Aktien- und $4,5$ Prozent lange Anleihen-ETFs. Die Dollarabhängigkeit haben wir via FX-Futures in den letzten Tagen konsequent auf aktuell 20 Prozent reduziert. Die aktuell offensive Positionierung des Fonds entspricht seinem Charakter, in Phasen steigender Kurse angemessen an der Performance der Weltaktien zu partizipieren. Aktuell ist das ytd-Ergebnis bei nur noch ca. $9,5$ Prozent (taxiert), dem ACWI fehlen hingegen noch $17,5$ Prozent zum Jahresendstand 2021.

Jeder Bullenmarkt beginnt mit einer Bärenmarktrallye. Aber gerade die können auch tückische und teure Fallen sein. Was ist für die nächsten Monate die richtige taktische und vor allem strategische Vorgehensweise? Schwierige Frage ... Dass der apano Global Systematik eine höchst zuverlässige Anlagealternative insbesondere in weniger einfachen Zeiten ist, belegen die beiden Schaubilder, die den Zeitraum seit Beginn des Coronacrashs zeigen.



Martin Garske



Die besten Anlagestrategien des RoboVisor

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	14,2 %	-18,2 %	0,78
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	16,8 %	-21,3 %	0,79
Stabile DAX-Aktien im Aufwärtstrend und Plan B	16,1 %	-21,6 %	0,75
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 20 Aktien	14,7 %	-20,1 %	0,73
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	8,3 %	-18,2 %	0,45

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	39,2 %	-70,7 %	0,55
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	22,6 %	-42,6 %	0,53
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	19,9 %	-32,2 %	0,62
URBAN STOCKS Bollinger-System mit HDAX-Aktien	18,9 %	-28,6 %	0,66
URBAN STOCKS Bollinger-System mit HDAX- und NASDAQ100	18,8 %	-28,7 %	0,65

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	3,0 %	-72,7 %	0,04
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	3,6 %	-25,0 %	0,14
S&P 500 (US-Aktien)	6,5 %	-65,4 %	0,10
Warren Buffett's Investmentholding	10,1 %	-46,1 %	0,22
Gold	7,9 %	-37,7 %	0,21

Stand:31.10.2022

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Wir können auch Tech!

Eines der spekulativsten Wertpapiere, die wir managen, ist unser Techzertifikat Technologie Top10. Es gehört nicht zu unseren vermögensverwaltenden Produkten, kann aber durchaus eine kleine Beimischung in einem gut strukturierten Depot sein. Im Rahmen dieses Zertifikats investieren wir konzentriert in maximal zehn Techaktien, die wir aus dem Index Nasdaq-100 auswählen.

Wir streuen also absichtlich nicht breit, um unsere besten Ideen nicht zu verwässern. Auch sind wir fast immer zu 100 Prozent investiert und bilden nur in Extremsituationen ein kleines Cashpolster. Aufgelegt haben wir das Zertifikat vor ziemlich genau einem Jahr, am 04.11.2021. Dass dieser Zeitpunkt nicht gerade optimal war, sieht man an Grafik 1: Fast pünktlich zu unserer Auflage des Zertifikats legte nämlich der Nasdaq-100 den Rückwärtsgang ein und steuerte auf den größten Einbruch der letzten zehn Jahre zu.



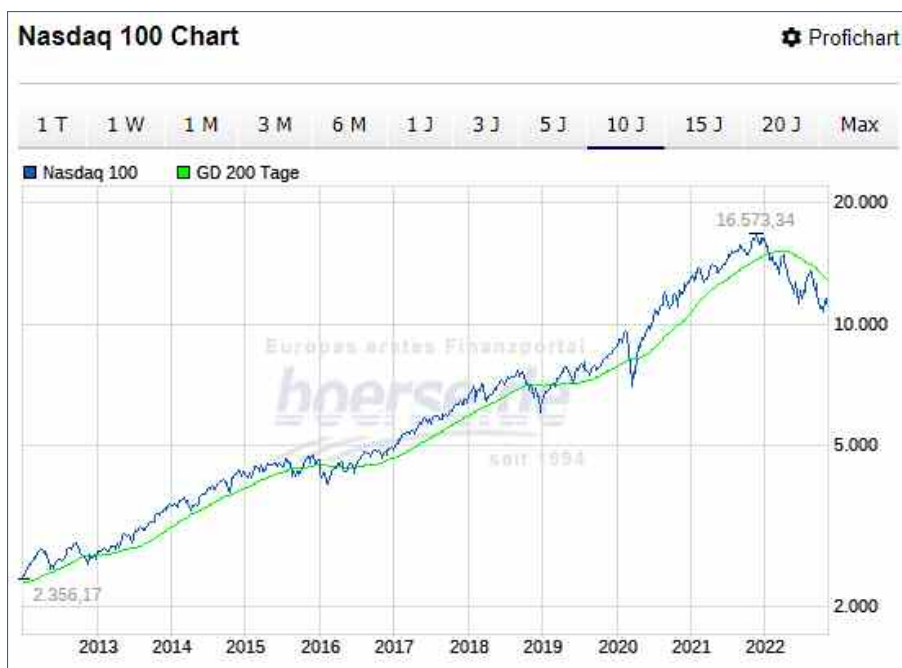
Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de



Grafik 1: Wertentwicklung des Index, Nasdaq-100, über 10 Jahre,

Quelle: <https://www.boerse.de>; Stand: 07.11.2022

Aus mehreren Gründen sind wir aber gar nicht so unglücklich damit. Zum einen konnten wir den Einbruch des Index gut abfedern, wie Sie Grafik 2 entnehmen können. Und das, obwohl wir immer voll investiert waren. Während nämlich der Nasdaq-100 seit Auflage des Zertifikats um ca. 33 Prozent eingebrochen ist, konnte unser Zertifikat durch das geschickte Auswählen der richtigen Titel das Minus auf ca. 19 Prozent begrenzen.



Grafik 2: Vergleich der Wertentwicklung unseres Techzertifikats (in Grün) mit dem Nasdaq-100 (in Gelb) seit Auflage unseres Zertifikats, Quelle: <https://www.wikifolio.com>, Stand: 07.11.2022



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Natürlich wollen wir mit unserem Techzertifikat auch die teilweise sehr prominente Konkurrenz abhängen. International ist hier vor allem Cathie Wood zu nennen, die in den USA Kultstatus hat. Sie managt den berühmten ARK-Innovation-ETF, der sich auf Techfirmen konzentriert, die mit disruptiven Technologien die Welt verändern wollen. In solche Firmen investieren auch wir, ziehen jedoch die Reißleine, wenn die Kurse zu stark einbrechen.

Bei uns in Deutschland ist der Techfonds 10XDNA – Disruptive Technologies von Frank Thelen bekannter. Thelen, der Superstar bei „Höhle der Löwen“, versucht ebenfalls erfolgreich die innovativsten Technologieunternehmen,



Grafik 3: Vergleich unseres Techzertifikats (in Lila) mit dem Fonds von Frank Thelen (in Gelb) und dem ETF von Frau Cathie Wood (in Blau) seit 15.12.2021, Quelle: <https://www.onvista.de>; Stand: 07.11.2022

die unsere Welt maßgeblich verändern, in einem Fonds zu vereinigen. Das machen zwar auch wir, jedoch bisher mit wesentlich größerem Erfolg, wie man Grafik 3 entnehmen kann. Dort haben wir unser Techzertifikat (in Lila) dem ETF von Cathie Wood (in Blau) und dem Fonds von Frank Thelen (in Gelb) seit Ende 2021 gegenübergestellt.

In welchen Titel sind wir aktuell investiert? Die haben wir in der Tabelle 1 aufgelistet.

CONSTELLATION ENERGY	95,000	+8,6 %
O'Reilly Automotive	817,800	+19,1 %
Pinduoduo (ADR)	63,300	+19,4 %
T-Mobile US	149,340	+22,0 %
Gilead	80,270	-1,2 %
Regeneron Pharmaceuticals	743,000	-1,4 %
Biogen	281,550	+5,7 %
Vertex Pharmaceuticals	309,750	+50,5 %
Automatic Data Processing	237,750	-1,3 %
Cintas	412,150	+4,0 %

Tabelle 1: Die 10 Titel in unserem Techzertifikat Technologie Top10 mit der Wertentwicklung seit Einstieg, Stand: 07.11.2022

Vor allem Vertex Pharmaceuticals macht uns seit unserem Einstieg viel Freude. Doch Vorsicht: Die hier aufgelisteten Titel einfach zu übernehmen ergibt keinen Sinn, denn wir managen unser Zertifikat aktiv und die Zusammensetzung ändert sich immer wieder. Grundsätzlich aber gehen wir davon aus, dass jetzt ein interessanter Zeitpunkt für antizyklische Investments in Techtitel gekommen ist. Der Techbereich wurde stark nach unten geprügelt. Auf diesem aktuellen Niveau erste Käufe zu tätigen scheint durchaus sinnvoll. Auch möchten wir darauf hinweisen, dass dieses Zertifikat, das nur in maximal zehn Techtitel aus dem Nasdaq-100 investiert, keine ausgewogene Depotkonstruktion oder gar eine Vermögensverwaltung ersetzen kann. Unsere breiter aufgestellte Aktienstrategie Megatrend und Dividende, die Tech- um Dividentitel ergänzt und international und nicht nur auf US-Dollar-Basis investiert, ist da sinnvoller. Im Rahmen dieses Newsletters gehen wir daher auch auf Megatrend und Dividende ein. Wer aber in homöopathischer Dosis auch den Techbereich konzentriert beimischen will, ist mit dem Zertifikat Technologie Top10 gut bedient.

FPSB-Expertinnen-Talk:

Mit professioneller Finanzplanung sicher durch Krisenzeit

Die Welt befindet sich im Krisenmodus. Russlands Krieg gegen die Ukraine, eine hohe Inflation und Rezessionsängste – Verbraucher blicken immer sorgenvoller in die Zukunft. Und dieser Mix an Problemen löst auch finanzielle Ängste aus. Speziell Frauen in der Krise dabei zu unterstützen, in finanziellen Fragen stark zu werden beziehungsweise zu bleiben, war die Intention einer digitalen Veranstaltung des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland).

Beim zweiten virtuellen Presse-Workshop der FPSB-Deutschland-Initiative Frauen*Finanzplanung stand deshalb eine Vielzahl von verschiedenen finanziellen Themenstellungen speziell für Frauen auf der Agenda. „Finanzwissen und Orientierung gibt Frauen in dieser herausfordernden Zeit Sicherheit“, betonte Iris Hoschützky, Vorstandsmitglied des FPSB Deutschland. Und das scheint bitter nötig, wie die FPSB-Expertinnen in der von Anne Connelly, Gründerin des Karrierenetzes „Fondsfrauen“ sowie dem Finanzportal „herMoney“, souverän moderierten Runde aus ihrer Beratungspraxis schilderten.

Gefahr der Handlungsunfähigkeit

„Gerade Frauen lassen sich oft von Emotionen leiten, dabei beginnt die Sicherheit im Kopf“, erläuterte Stefanie van Dawen, CFEP®. Die Inhaberin der gleichnamigen Familien-Strategieberatung in Euskirchen plädierte dafür, nicht beeinflussbare Fakten wie Börsenkurse oder hohe Energiepreise von subjektiven Bewertungen und Gefühlen zu trennen. Anderenfalls bestehe die Gefahr, handlungsunfähig zu werden, was gerade bei Themen wie Altersvorsorge und finanzieller Absicherung fatal sei. Für finanzielle Entscheidungen sei es vielmehr erforderlich, „die eigenen Möglichkeiten zu akzeptieren und den Fokus auf das zu legen, was ist und nicht auf das, was fehlt“, so die Expertin.

Darüber, wie sich Unsicherheit bei der Geldanlage beseitigen lässt, berichteten Annika Peters, CFP®, Vorstand bei der FrauenFinanzBeratung Barbara Rojahn & Kolleginnen aus Stuttgart, und Lisa Hassenzahl, CFP®, FPSB-Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin von Her Family Office aus Darmstadt. Sie stellten unter anderem vier verschiedene Anlagestrategien vor, die Frauen dazu ermutigen sollen, trotz Krise am Kapitalmarkt zu investieren. Ob „Buy and Hold“, „Buy the dip“, „Schritt für Schritt“ oder die Strategie „in Szenarien denken“ – alle Ansätze haben viele Vor- aber auch Nachteile.



Prof. Dr. Rolf Tilmes

Prof. Dr. Rolf Tilmes ist der Vorstandsvorsitzende des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (www.fpsb.de).

Außerdem ist er Academic Director Finance Finance, Wealth Management & Sustainability Management an der EBS Executive School in Oestrich-Winkel.

Seit 2005 ist er Geschäftsführer am Institut für Private Wealth Management GmbH und seit 2000 Gesellschafter und Vorstandsmitglied bei der Hoesch Group AG.

Peters und Hassenzahl waren sich einig: „Eine Finanzplanerin hilft, die individuell geeignete Strategie zu finden und das Bewusstsein für die eigene Risikotragfähigkeit zu schaffen.“

„Handlungsfähig in turbulenten Zeiten – der Notfallordner“ lautete der Titel des spannenden Vortrags von Alexandra Huhle, CFP®, Geschäftsführerin der Müller & Veith Investment GmbH aus Wiehl, und Simone Deike, CFP®, Finanzplanerin bei der MLP Finanzberatung in Bremen. „Legen Sie einen Notfallordner mit allen wichtigen Unterlagen und Vollmachten schon an, wenn es Ihnen gut geht und warten Sie nicht auf den Notfall“, empfahl Deike.

„Das bringt Klarheit und Sicherheit für Ihre Liebsten“, ergänzte Huhle. Ob Daten zu Versicherungen, Finanzen und Wertanlagen, Testament, Vollmachten oder Informationen zum digitalen Nachlass: Die beiden Finanzplanerinnen gaben konkrete Tipps, was in den Ordner abgeheftet werden sollte, damit die Angehörigen bei einem Unfall oder im Todesfall nicht im Regen stehen.

In Krisen stecken häufig auch Chancen

Um die erfolgreiche Krisenbewältigung speziell für Gründer und Unternehmer – ob weiblich oder männlich – ging es im Vortrag von Claudia Rankers, CFP® und CFEP®. „Krisen entstehen in der Regel nicht von heute auf morgen“, betonte die Gründerin und Inhaberin des Rankers Family Office in Flörsheim/Main. Entsprechend wichtig sei es, ein Frühwarnsystem zu installieren, um rechtzeitig mit Analyse und Planung gegensteuern zu können. „Denn je größer die Krise, desto geringer die Handlungsspielräume.“

Ein wichtiger Schritt sei es beispielsweise, für verschiedene Bereiche und Abteilungen konkrete Ziele (KPIs) aufzustellen und diese mit Zahlen zu unterfüttern. Zahlenbasierte Daten bieten aus Sicht der Expertin eine deutlich bessere Entscheidungsbasis. „Und dann stecken in Krisen häufig auch Chancen. Unternehmen sollten sich jetzt digital und nachhaltig aufstellen“, appellierte Rankers.

Sehr überraschend waren die Zahlen, die Iris Hoschützky, CFP® und CFEP®, und Wealth Plannerin im Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft, beim Thema „Wegzug aus Deutschland“ präsentierte. Rund 970.000 Deutsche sind laut der Zahlen des Statistischen Bundesamtes allein 2021 ausgewandert. Die Gründe sind vielschichtig, erläuterte Hoschützky. Dazu zählten berufliche Gründe und die Aussicht auf einen besseren Verdienst ebenso wie niedrigere Lebenshaltungskosten oder die „Euro-Flucht“. „Doch so schön es ist, den Horizont zu erweitern und eine neue Kultur kennenzulernen: Es gibt einige rechtliche und steuerliche Fallstricke. Das gilt gerade für Unternehmer“, so die Expertin und gab einige Tipps, die es beim Wegzug zu beachten gilt.



Das Financial Planning Standards Board Ltd. (FPSB) ist ein globales Netzwerk mit derzeit 27 Mitgliedsländern und über 200.000 CFP®-Zertifikatsträgern. Dessen Ziel ist es, den weltweiten Berufsstandard für Financial Planning zu verbreiten und das öffentliche Vertrauen in Financial Planner zu fördern.

Das Financial Planning Standards Board Deutschland e. V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/Main gehört seit 1997 als Vollmitglied dieser Organisation an. Zentrale Aufgabe des FPSB Deutschland ist die Zertifizierung von Finanz- und Nachfolgeplanern nach international einheitlich definierten Regeln. Wichtige Gütesiegel sind der CERTIFIED FINANCIAL PLANNER®-Professional, der CERTIFIED FOUNDATION AND ESTATE PLANNER-Professional, der EFPA European Financial Advisor® EFA und der CGA® CERTIFIED GENERATIONS ADVISOR. Der FPSB Deutschland hat ferner den Anspruch, Standards zur Methodik der ganzheitlichen Finanzberatung zu setzen.

Dafür arbeitet er eng mit Regulierungs- und Aufsichtsbehörden, Wissenschaft und Forschung, Verbraucherschützern sowie Presse und interessierter Öffentlichkeit zusammen. Ein weiteres Anliegen des FPSB Deutschland ist die Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung. Zu diesem Zweck hat der Verband den Verbraucherblog

www.frueher-planen.de lanciert.

www.fpsb.de



Am Ende blieb vor allem eine Erkenntnis des Roundtables, an dem mehr als 30 Journalistinnen und Journalisten aus ganz Deutschland teilnahmen: Es ist jederzeit möglich und nie zu spät, sich mit den eigenen Finanzen zu beschäftigen. Dabei ist gerade für Frauen die Notwendigkeit, sich mit den Themen Absicherung, Altersvorsorge und Vermögensaufbau zu beschäftigen, riesengroß. Wichtige Unterstützung können hier die vom FPSB zertifizierten Professionals leisten. Sie beraten Frauen bei der finanziellen Lebensplanung und erarbeiten mit ihren Kundinnen Finanzpläne, die in alle Lebenssituationen passen. „Die professionelle Finanzplanung ist der Schlüssel zur finanziellen Unabhängigkeit“, zog Hoschützky das Fazit.

Videolinks

Die Aufzeichnungen wurden im Rahmen des Presse-Round-Table des FPSB Deutschland am 18.11.2021 erstellt, der sich speziell frauenspezifischen Schwerpunkten im Rahmen der Finanzplanung widmete.



„Mein Mann ist meine Altersvorsorge“ und andere Mythen...

Hier werden klassische Irrtümer aufgegriffen, die Sie vielleicht auch schon mal gehört haben wie z.B.: "Wir sind verheiratet – ist doch egal, auf welches Konto das Geld geht." Oder: "Seit der Heirat gehört uns alles gemeinsam. Mein Mann verdient gut, da bin auch ich abgesichert." Oder auch: "Wir brauchen kein Testament, wir haben ja keine Kinder und da bekomme ich als Ehefrau sowieso das ganze Vermögen meines Mannes." – Wirklich? Ein genauerer Blick ist hier durchaus empfehlenswert.



„Erben, Schenken, Absichern“

Warum eine aktive Nachfolgeplanung gerade für Frauen wichtig ist, erklärt FPSB-Professional Lisa Hassenzahl, CFP®, hier anschaulich und praxisbezogen. Ein Testament ist ein wichtiger Aspekt, jedoch nur ein Teil einer umfassenden Nachfolgeplanung. Eine aktive Nachfolgeplanung erfasst vielmehr die Ziele, Wünsche und Bedürfnisse aller Beteiligten und deren Umsetzung, bis hin zur gewünschten Absicherung der Hinterbliebenen und der Gestaltung und Optimierung von Vermögensübergängen.



„Finanzplanung für die ganze Familie - moderne Vorsorge für Mutter und Kind“

Mütter verzichten dreimal im Leben auf Geld: Während der Babypause, durch Teilzeitarbeit und dann in der Rente. Wenn Mütter unabhängig von Partner oder Staat über ausreichend Einkommen, heute und im Alter, verfügen möchten, dann ist es für sie essenziell sich eigenverantwortlich um die Finanzen und ihre Altersvorsorge zu kümmern. Mit Kindern steigt die finanzielle Komplexität im Haushalt. Wer schon vor der Kinderplanung seine Finanzplanung im Griff hat, wird auch die Familienzeit unbeschwert genießen können.

Check dein Haus

So mache ich mein Haus fit für die Zukunft

Mit ihrer Online-Beratung möchte die Energieagentur Ebersberg-München helfen, die wichtigsten Fragen rund um die Themen Haussanierung, Heizung und Wärmedämmung zu klären. Das Expert*innenteam zeigt dabei in wenigen Schritten, auf was Sie achten sollten, um bereits selbst abzuschätzen zu können, welche Maßnahmen an Ihrem Haus besonders sinnvoll sind und eine energiesparende Wirkung haben.



Benjamin Hahn

Benjamin Hahn ist Mitarbeiter im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Energieagentur Ebersberg-München. Zuvor arbeitete er als Journalist und war Pressesprecher einer nordrhein-westfälischen Verwaltungsbehörde.

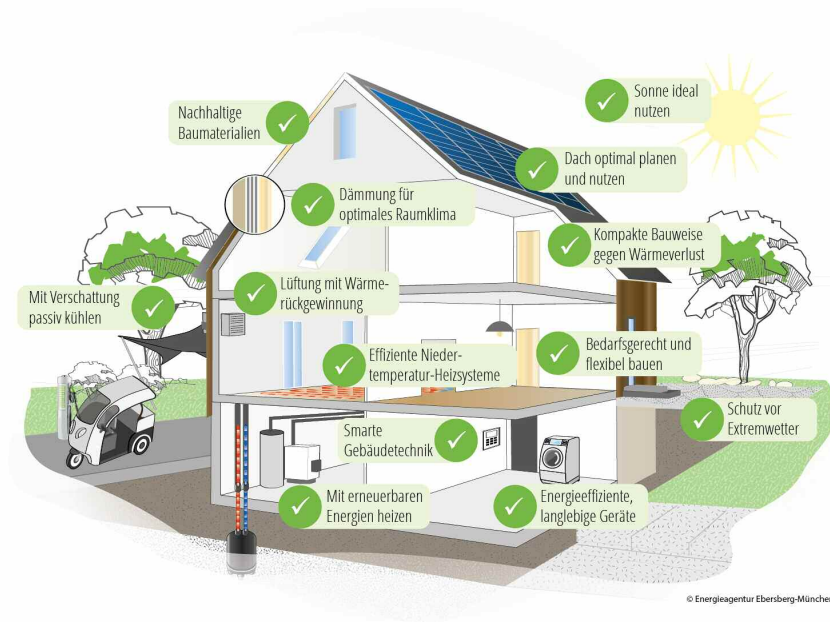


0:00:00 Einleitung	0:51:20 Fragerunde Wärme
0:06:10 Grunddaten	1:00:35 Wärmeerzeugung
0:08:24 Stromverbrauch	1:56:58 Fragerunde Wärme II
0:19:00 Wärmeverbrauch	2:04:58 Photovoltaik
0:23:28 Wärmeverluste	2:09:45 Fördermittel und weitere Schritte

Für das Erzeugen von Wärme und auch Kälte fällt gut die Hälfte der in Deutschland verbrauchten Energie an. Und über 80 Prozent stammen noch immer aus fossilen Quellen wie Kohle, Öl und Gas! Damit bestehen gerade bei der Wärmeversorgung noch erhebliche Potenziale für die Einsparung von Treibhausgasen durch den Einsatz von regenerativen Energien.

In Deutschland gab es 2019 rund 19 Millionen Wohngebäude, von denen zwei Drittel vor November 1977 gebaut wurden. Damals trat die erste Wärmeschutzverordnung in Kraft.

Erst rund 30 Prozent des Wohnhausbestands wurden inzwischen energetisch saniert. Alles zusammengenommen bietet die Wärmewende einen mächtigen Hebel zu wirksamen Klimaschutz. Das gilt sowohl für zukunftsfähiges Bauen als auch für das Sanieren des Bestandes.



Die Energieagentur Ebersberg-München ist Ansprechpartnerin zu allen Fragen rund um Energiesparen, Energieverbrauch und erneuerbare Energien in den beiden Landkreisen Ebersberg und München.

Das gemeinnützige Unternehmen in öffentlicher Trägerschaft begleitet die Umsetzung der Energiewende in Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen der prosperierenden Wirtschaftsregion rund um die bayerische Landeshauptstadt.



Wie aber vorgehen, was ist alles zu beachten?

Um diese Fragen zu beantworten, hat die Energieagentur einen Ratgeber aufgelegt. Die obige Abbildung vom „zukunftsfähigen Haus“ zeigt im Überblick die vielfältigen Möglichkeiten, klimagerecht zu bauen oder ein Bestandsgebäude zu sanieren und so fit für die Zukunft zu machen. Alle wichtigen Ansatzpunkte sind darin benannt.

In den entsprechenden Kapiteln des Ratgebers finden Sie zu jedem Punkt alle Hintergründe, Maßnahmen und Optionen ausgeführt. Außerdem erläutert der Ratgeber die umfangreichen Förderangebote der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) und listet weitere Beratungsmöglichkeiten.

Den Ratgeber „Zukunftsfähig bauen & sanieren“ können Sie hier als PDF herunterladen (5,9 MB).





Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten angehören.

In den neun Regionalgruppen der VTAD e. V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



05.12.2022	<u>Düsseldorf</u>	<u>Weihnachtstreffen: Eine Bilanz des laufenden und Ausblick auf das kommende (Börsen-)Jahr</u>
06.12.2022	<u>Hamburg</u>	<u>Zahlen, Fakten, Trading - Jan Zuleeg (VTAD)</u>
06.12.2022	<u>Frankfurt</u>	<u>Weihnachtsveranstaltung aus den eigenen Reihen mit drei verschiedenen Referenten!</u>
07.12.2022	<u>Berlin</u>	<u>Mit klaren Strategien erfolgreich in Aktien investieren - 2. Platz beim VTAD-Award 2022!!!</u>
08.12.2022	<u>Nürnberg</u>	<u>Elliott-Waves & Live-Trading</u>
08.12.2022	<u>Stuttgart</u>	<u>Etwas Börsen-Mathematik + Fragestunde + Weihnachtsfeier</u>
12.12.2022	<u>Freiburg</u>	<u>„Es müssen nicht immer 100% sein, ich liebe es einfach“</u>
13.12.2022	<u>München</u>	<u>Beiträge aus den eigenen Reihen</u>
14.12.2022	<u>VTAD Webinar</u>	<u>tba</u>
11.01.2023	<u>München</u>	<u>Januar Termin</u>
12.01.2023	<u>Nürnberg</u>	<u>Gründung einer vermögensverwaltenden GmbH (Trading GmbH)</u>
12.01.2023	<u>Stuttgart</u>	<u>tba</u>
16.01.2023	<u>Berlin</u>	<u>n.n.</u>

Das Finanzmagazin,
bei dem die führenden Experten
aus Wissenschaft und Praxis
zu Wort kommen.



Markus Hinterberger ist Chefredakteur beim Monatsmagazin Euro und hat die Diskussionsrunde anmoderiert.

Prof. Dr. Thorsten Hens ist Professor für Finanzmarktökonomie an der Universität Zürich und hat die „evolutionäre Portfoliotheorie“ entwickelt.

Prof. Dr. Hartmut Walz ist Verhaltensökonom und Entscheidungsexperte mit Schwerpunkt Finanzen. Er lehrt an der Hochschule Ludwigshafen.

Der Dipl.-Mathematiker **Dr. Andreas Beck** gründete 2005 das Institut für Vermögensaufbau und berät professionelle Investoren zu Kapitalmarktfragen.

Der Diplom-Ökonom **Oliver Paesler** ist Chefredakteur des Portfolio Journals und Entwickler quantitativer Investitionsmodelle.

Matthias Schober ist Gründer der „Pfennigfabrik“ und wurde von den Lesern des Portfolio Journals zum „Finanzblogger 2022“ gewählt.



Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 11-2022

Redaktionsschluss: 28.11.2022

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 €

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Matthias Wagner

Beiträge:

Jonathan Butler

Colin Finlayson

Tilmann Galler

Martin Garske

Benjamin Hahn

Dr. Christoph Heumann

Manfred Hübner

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

André Kunze

Laura McTavish

Mark Peden

Alexander Pelteshki

Marc Schnieder

Prof. Dr. Rolf Tilmes

Marcus Weyerer

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.deE-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.